

Wie Wissenschaft dieser Tage gemacht wird

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2023

Tony Thomas

Es ist nichts Neues, dass Mainstream-Klimawissenschaftler sich verschwören, um Arbeiten zu begraben, die Zweifel an der katastrophalen globalen Erwärmung aufkommen lassen. Die Climategate-Leaks zeigten, dass Dr. Phil Jones, der die globalen HadCRUT-Temperaturreihen mitkompiliert hat, am 8. Juli 2004 eine E-Mail an Michael „Hockeyschläger“ Mann schrieb:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine dieser Studien in den nächsten IPCC-Bericht aufgenommen wird. Kevin [Trenberth, ein Kollege] und ich werden sie irgendwie heraushalten – selbst wenn wir neu definieren müssen, was die Peer-Review-Literatur ist!

Dank eines Whistleblowers aus der Wissenschaft gibt es jetzt Unterlagen über ein aktuelles Verfahren, das genauso schlimm ist wie das in der Jones-Mann-Korrespondenz beschriebene. Diese neue und schreckliche Geschichte – an der wiederum Dr. Mann beteiligt ist – zielt darauf ab, eine von vier italienischen Wissenschaftlern veröffentlichte und von Fachkollegen unterstützte [Arbeit](#) zu entwerten und zu demontieren. Ihre im *European Physical Journal Plus* veröffentlichte Arbeit trägt den [Titel](#) „A critical assessment of extreme events trends in times of global warming“ und belegt, dass extreme Wetterereignisse und damit verbundene Katastrophen im Gegensatz zu den Katastrophisten, welche die Guardian/ABC-Achse und andere willfähige Medien mit Fehlinformationen versorgen, nicht generell zunehmen.

Die Hexenjagd hat australische Züge. Im vergangenen September wies der Umweltjournalist Graham Lloyd in der australischen Zeitung *The Australian* auf die Studie (kostenpflichtig) und ihre Schlussfolgerung hin, dass der „Extremereignis-Notstand“ übertrieben sei. Der australische Nachrichtensender [Sky News Australia](#), der zweimal über die Studie berichtete, verzeichnete mehr als 400.000 Aufrufe und Tausende von Kommentaren.

Der grün-linke Guardian konterte mit einem [Artikel](#) des hauseigenen Katastrophisten Graham Readfearn, in dem die Professoren Lisa Alexander und Steve Sherwood, beide von der Universität NSW, zu Wort kommen. Sie unterstellten Rosinenpickerei und falsche Zitate. Ihr Hauptvorwurf lautete, dass sich die Italiener in ihrer Studie auf den 5. IPCC-Bericht von 2013 gestützt hätten und nicht auf den jüngsten 6. (Die Italiener sagen, sie hätten ihre Studie vor dem Erscheinen des 6. Berichts vorgelegt).

Die Aufregung des *Guardian* erregte die Aufmerksamkeit von Marlowe Hood von Agence France-Presse (AFP), der sich bescheiden als „Senior [Editor](#), Future of the Planet“ und „[Herald](#) of the Anthropocene“ bezeichnet. Er hat für [The Australian](#) (kostenpflichtig, aber auch [hier](#)) eine Hetzschrift gegen ihre Studie verfasst. AFP hat die Studie vor einer redaktionellen Untersuchung als „fehlerhaft“ und „grundlegend mangelhaft“ gebrandmarkt, mit „diskreditierten Behauptungen“ und „grob manipulierten Daten“. Dieser Missbrauch war normal, da AFP und The Guardian die Koalition Covering Climate Now (CCN) anführen, der etwa 500 Medien mit einer [Reichweite](#) von 2 Milliarden Menschen angehören. Diese Medien haben die CCN-Verpflichtung unterzeichnet, den Katastrophismus zu fördern und jegliche Skepsis gegenüber dem prognostizierten feurigen Schicksal unseres Planeten zu widerlegen und zu zensieren.

Die Dokumente der Whistleblower zeigen, wie dieser Medienansturm – im Gegensatz zu einer begründeten wissenschaftlichen Beschwerde – den Eigentümer der Zeitschrift, Springer, dazu brachte, „Maßnahmen“ zu fordern. Das Ziel von Springer war es, den Herausgeber zu zwingen, zumindest ein Erratum zu veröffentlichen und, wenn möglich, den Artikel ganz zurückzuziehen, um das richtige Klimadenken wiederherzustellen.

Der Verlag hat sich nun für den Widerruf entschieden, und das Fallbeil wird jeden Tag fallen. Aber das Verfahren war eine Rattenfängerei anstelle der üblichen strengen und ehrenhaften Protokolle. In der Zwischenzeit haben die unerschrockenen italienischen Autoren Alimonti und Mariani letzte Woche erfolgreich eine aktualisierte [Version](#) ihrer Studie veröffentlicht, die ebenfalls von Fachleuten geprüft wurde und in einer anderen wissenschaftlichen Zeitschrift erschienen ist.

Kapitel und Verweise auf die Kontroverse sind im [Blog The Honest Broker](#) von Dr. Roger J. Pielke Jr. zu finden, einem weltweit führenden Experten für monetäre Verlusttrends bei Extremereignissen.

Die renommierte Klimatologin Dr. Judith Curry [twitterte](#):

Verwerfliches Verhalten der Herausgeber einer Fachzeitschrift, die eine vielgelesene Studie über das Klima (80.000 Downloads) wegen politisch unbequemer Schlussfolgerungen zurückgezogen haben. Die Herausgeber des Journals baten mich, ein Urteil zu fällen, und meine Ergebnisse fielen zugunsten des Autors aus.

Die Kontroverse dreht sich darum, wie der 6. IPCC-Bericht interpretiert wird, denn er scheint die [Tendenzen](#) bei den Extremen in beide Richtungen aufzuteilen. In aller Fairness können Sie [hier](#) eine ausführliche Argumentation eines Befürworters für den Rückzug ihrer Studie lesen. Aber selbst Andy Revkin, ein führender US-Journalist mit warmistischer Überzeugung, hat [erklärt](#):

Trotz der Schlagzeilen ist es immer noch schwierig, die globale Erwärmung und die natürliche Variabilität der langfristigen Hitzewellenmuster in den Vereinigten Staaten auseinanderzuhalten. Das

mag überraschen, war aber eine klare Schlussfolgerung sowohl des letzten U.S. National Climate Assessment als auch des IPCC-Berichts.

Ich möchte nun den Hintergrund der italienischen Beschuldigten in diesem politisierten Streit erläutern. Sie genießen einen guten Ruf, aber das bedeutet natürlich nicht, dass sie im Recht sind.

◆ Professor Gianluca Alimonti, Universität Mailan und leitender Forscher am Nationalen Institut für Kernphysik Italiens. Viele seiner Studien befassen sich mit der Arbeit am [7000-Tonnen-ATLAS-Detektor](#) am Large Hadron Collider des CERN. Er kann mehr als 300 Veröffentlichungen und Vorträge vorweisen.

◆ Renato Angelo Ricci, Universität Padua, Padua. Er hat in den Legnaro National Laboratories gearbeitet, einem der vier großen Forschungszentren des italienischen Nationalen Instituts für Kernphysik ([INFN](#)). [1] Er ist so angesehen, dass das INFN ihm seine zehnte jährliche [Varenna-Konferenz](#) über Kernreaktionsmechanismen [gewidmet](#) hat. [1] In der korrumpierten italienischen [Wikipedia](#) wird er als Klimaskeptiker abgetan.

◆ Luigi Mariani, Universität Mailand, ebenfalls vom INFN. Er arbeitet für das Lombardische Museum für Agrargeschichte und hat 137 seiner Studien [veröffentlicht](#).

◆ [Franco Prodi](#), Nationale Akademie der Wissenschaften, Verona und Italienischer Nationaler [Forschungsrat](#) – Institut für Atmosphärenwissenschaften und Klima. 193 Veröffentlichungen, 2300 Zitate: „Hauptinteressengebiete sind die Physik der Wolken und des Niederschlags, Hagel und Niederschlagswachstum, Aerosolphysik, atmosphärische Strahlung, Studien über schwere Unwetter und radarmeteorologische Untersuchungen, Satellitenmeteorologie und Nowcasting [kurzfristige Wettervorhersage konvektiver Ereignisse].“

Der Guardian merkte an, dass drei der vier Italiener im vergangenen Jahr eine [Erklärung](#) von Skeptikern unterzeichnet hatten, als ob sie das von der eigentlichen Forschung disqualifiziere. Der Guardian erwähnte nicht, dass die gleiche Erklärung mit ihren 1600 Unterzeichnern von zwei Nobelpreisträgern für Physik angeführt wurde, nämlich John Clauser ([2022](#)) und Ivar Giaever (1973) [2].

Die Kommentare von Michael „Hockeystick“ Mann von der Universität Pennsylvania über Alimonti und Ricci sind aufschlussreich. Er beschrieb ihren Zeitschriftenartikel als

ein weiteres Beispiel dafür, dass Wissenschaftler aus völlig fremden Fachgebieten auftauchen und naiv unangemessene Methoden auf Daten anwenden, die sie nicht verstehen. Entweder ist der Konsens der weltweiten Klimaexperten, dass der Klimawandel eine eindeutige Zunahme vieler Arten von Wetterextremen verursacht, falsch, oder ein paar italienische Kernphysiker haben Unrecht.

Mann selbst ist ein Kenner des Falschen (und braucht offensichtlich Nachhilfeunterricht in Höflichkeit). Seine berüchtigte Hockeystick-Studie aus dem Jahr 1999 beweist angeblich eine noch nie dagewesene globale Erwärmung im 20. Jahrhundert. Sein 1000-Jahres-Diagramm wurde vom IPCC in seinem Dritten Bericht von 2001 [3] als Markenzeichen verwendet und sechs Jahre später in seinem Vierten Bericht fast zur Unsichtbarkeit heruntergespielt.

Mann hatte das wissenschaftliche No-Go begangen, gemessene globale Temperaturen aus dem Jahr 1961 heimlich mit seiner aus Baumringproben abgeleiteten Temperaturkurve zu verbinden, [4] um, wie Dr. Phil Jones (16. November 1999) in Climategate sagte, „den Rückgang“ [Hide the decline] des Proxy-Trends des 20. Jahrhunderts zu verbergen, der Manns gesamte Temperaturrekonstruktion zu verfälschen drohte. [5]

Australiens Top-Katastrophenforscherin ist Lesley Hughes, Professorin für Biologie an der Macquarie University, deren Spezialgebiet die Entomologie ist, z. B. die Ejakulationen von Schmetterlingen, die von Ameisen gepflegt werden, obwohl sie in letzter Zeit über die tödlichen Folgen des Klimawandels für das Great Barrier Reef veröffentlicht hat. (In den letzten zwei Jahren gab es dort eine Rekord-Korallenbedeckung). Ihr Kollege im Klimarat und Blindgänger-Prophet Tim Flannery ist Säugetierforscher.

Der Schreibtischbericht der Italiener umfasst 20 Seiten, auf denen sie 82 relevante Studien vorstellen. Ihr Englisch ist gut formuliert, auch wenn die Syntax etwas ungewöhnlich ist. Es sind ihre Schlussfolgerungen (siehe unten), die bei den gesalbten Klimaschützern so viel Wut [6] ausgelöst haben:

Seit dem Zweiten Weltkrieg haben unsere Gesellschaften enorme Fortschritte gemacht und ein Niveau des Wohlbefindens (Gesundheit, Ernährung, Gesundheit der Lebens- und Arbeitsorte usw.) erreicht, das sich frühere Generationen nicht einmal im Entferntesten vorstellen konnten. Heute sind wir aufgerufen, den Weg des Fortschritts fortzusetzen und dabei die Zwänge der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit zu beachten, und zwar mit der Strenge, die durch die Tatsache diktiert wird, dass der Planet im Jahr 2050 10 Milliarden Einwohner haben wird, die zunehmend urbanisiert sind.

Seit ihren Anfängen ist die menschliche Spezies mit den negativen Auswirkungen des Klimas konfrontiert; die historische Klimatologie hat wiederholt das Konzept der Klimaverschlechterung verwendet, um die negativen Auswirkungen von Extremereignissen (vor allem Trockenheit, Dürre- und Kälteperioden) auf die Zivilisation zu erklären. Heute stehen wir vor einer Warmphase und haben zum ersten Mal Überwachungsmöglichkeiten, die es uns ermöglichen, deren Auswirkungen objektiv zu bewerten.

Einen Klimanotstand zu befürchten, ohne dass dies durch Daten gestützt

wird bedeutet, den Rahmen der Prioritäten zu verändern, was sich negativ auf unsere Fähigkeit auswirken könnte, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen, und natürliche und menschliche Ressourcen in einem wirtschaftlich schwierigen Kontext zu verschwenden, was nach dem COVID-Notstand noch negativer ist. Das bedeutet nicht, dass wir nichts gegen den Klimawandel unternehmen sollten: Wir sollten daran arbeiten, unsere Auswirkungen auf den Planeten zu minimieren und die Luft- und Wasserverschmutzung zu verringern. Unabhängig davon, ob es uns gelingt, unsere Kohlendioxid-Emissionen in den kommenden Jahrzehnten drastisch zu reduzieren, müssen wir unsere Anfälligkeit für extreme Wetter- und Klimaereignisse verringern.

Wenn wir unseren Kindern den Staffelstab überlassen, ohne sie mit der Angst vor einem Klimanotstand zu belasten, könnten sie die verschiedenen Probleme (Energie, Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit usw.) mit einem objektiveren und konstruktiveren Geist angehen, um zu einer ausgewogenen Bewertung der zu ergreifenden Maßnahmen zu gelangen, ohne die begrenzten Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, für kostspielige und unwirksame Lösungen zu verschwenden. Wie sich das Klima im einundzwanzigsten Jahrhundert entwickeln wird, ist ein Thema mit großer Unsicherheit. Wir müssen unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem zukünftigen Klima erhöhen.

Wir müssen uns daran erinnern, dass die Bewältigung des Klimawandels kein Selbstzweck ist und dass der Klimawandel nicht das einzige Problem ist, mit dem die Welt konfrontiert ist. Das Ziel sollte sein, das menschliche Wohlergehen im 21. Jahrhundert zu verbessern und gleichzeitig die Umwelt so weit wie möglich zu schützen, und es wäre unsinnig, dies nicht zu tun: Es wäre, als würden wir uns nicht um das Haus kümmern, in dem wir geboren und aufgewachsen sind.

Das ist zwar ein wenig sentimental, aber nicht übertrieben, wenn man bedenkt, dass der Leiter des IPCC Antonio Guterres letzten Monat verkündete, dass wir jetzt unter einem „globalen Siedepunkt“ leiden. Und der verstorbene Professor Will Steffen, der zwei Jahrzehnte lang die australische Klimapolitik lenkte, warnte die Royal Society, dass der Klimawandel das Ende der Spezies Homo Sapiens bedeuten könnte [7].

Im Angriffsartikel des Guardian wurde Professor Lisa Alexander, eine UNSW-Spezialistin für Niederschlagsextreme zitiert, die sagte, dass es im Gegensatz zu den „selektiven und voreingenommenen“ Behauptungen ihrer Studie „definitiv eine Zunahme von Niederschlagsextremen“ gebe und dass dies „auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen“ sei. Die Studie habe die Ergebnisse ihrer eigenen Arbeiten „völlig falsch dargestellt“, sagte sie. Sie wollte, dass die Studie abgelehnt oder stark überarbeitet wird.

So weit, so pointiert, aber wenn man sich eine ihrer beiden von den Italienern zitierten Studien ansieht, stellt man fest, dass die Abbildungen 2, 3, 4, 5, 7, 8 und 9 – also alle bis auf drei der zehn Abbildungen – falsch wiedergegeben wurden. [8] Die Zeitschrift musste

ein entsprechendes Erratum und Update veröffentlichen. Ein unfreundlicher Kritiker könnte sagen: „Wer im Glashaus sitzt, schimpft im Kessel“. Übrigens hat Alexanders UNSW-Team unter der Leitung von Andy Pitman (berühmt für seine unbeabsichtigte [Offenheit](#), dass „Erwärmung keine Dürren verursacht“) eine riesige ARC-Steuergeldsumme von [32.134.273 Dollar](#) erhalten. Ihre andere Studie, die keine Korrekturen enthielt, wurde mit einem ARC-Zuschuss von nur [356.402 \\$](#) unterstützt.

In beiden Studien betont Professor Alexander lobenswerterweise die massiven Datenunsicherheiten auf ihrem Gebiet der Niederschlagsextreme, die durch unzuverlässige Niederschlags-Aufzeichnungen, fehlende Daten aus weiten Teilen ganzer Kontinente und zu kurze Aufzeichnungen verursacht werden. Sie warnte:

Trotz unserer besten Bemühungen gibt es immer noch Teile der Welt, in denen die Daten spärlich sind oder die zeitliche Abdeckung für einen Datensatz, der für die Langzeitüberwachung gedacht ist, unzureichend ist ... Es sind Bemühungen im Gange, die aktuellen globalen Datensammlungen zu erweitern, um die für alle Nutzer verfügbaren Daten zu verbessern.

Was die angebliche Falschdarstellung ihrer Arbeit angeht, so kann ich das nicht erkennen. Im ersten Hinweis auf die italienische Studie wird ihre Schlussfolgerung akzeptiert, dass der Regen im Allgemeinen zunimmt. [\[9\]](#) Im zweiten Hinweis zeigen sich die Italiener – ebenso wie sie – besorgt über die Datenqualität für extreme Regenfälle. (Die Italiener erwähnen unter anderem, dass Käfer oft in die Messgeräte klettern und ihre Kadaver den Mechanismus stören).

Marlowe von AFP zitiert in seinem Artikel Richard Betts (UK Met Office), der die Italiener [anprangert](#). In einem Meisterwerk zickiger Anspielungen bemerkte die AFP: „Betts hielt sich mit der Forderung nach einem Rückzug zurück und machte einen Unterschied zwischen der Auslese von Daten und offenem Betrug.“

Andere zitierte Kritiker waren Friedericke Otto vom britischen Grantham Institute und Stefan Rahmstorf vom dunkelgrünen Postdam Institute. Otto beschwerte sich, dass die Italiener „in bösem Glauben“ schreiben – was auch immer das heißen mag. Rahmstorf bemängelte, dass die Studie in einer Physikzeitschrift veröffentlicht wurde und nicht in einer Fachzeitschrift für Klimaforschung (letztere wird natürlich zu 97 Prozent von den Katastrophenschützern als Peer Reviewer genutzt). „Ich kenne diese Zeitschrift nicht, aber wenn sie etwas auf sich hält, sollte sie den Artikel zurückziehen“, sagte Rahmstorf. Otto stimmte dem zu und forderte, dass der Artikel „laut und öffentlich“ zurückgezogen wird, vermutlich um die Autoren zum Sündenbock zu machen. Ein Professor der Universität Exeter sagte, er würde nicht so weit gehen, da er schlechte Publicity wegen Zensur befürchte – ein gutes Argument.

Nun zu den Unterlagen des Whistleblowers:

29. September 2022: Christian Caron von Springer Nature und die

Redaktionsleiterin der Italienischen Physikalischen Gesellschaft Barbara Ancarani (warum sie?), setzen sich mit Alimonti et al. in Verbindung, um sie wissen zu lassen, dass aufgrund der beiden Medienberichte eine Untersuchung ihrer Studie eingeleitet wurde. Sie schickt eine Kopie an die Mitherausgeberin der Zeitschrift Beatrice Fraboni:

Wir sind sicher, dass Sie und Ihre Mitautoren sich der öffentlichen Debatte, die dies ausgelöst hat, bereits bewusst sind. In diesen Berichten werden zahlreiche Bedenken von Wissenschaftlern geäußert, die als sehr sachkundig auf diesem Gebiet gelten. Infolge dieser Umstände ist es nun notwendig, dass die Zeitschrift eine Untersuchung durchführt, um die Stichhaltigkeit dieser Bedenken zu bewerten, wie es der guten Praxis entspricht, wenn derartige Bedenken an eine Zeitschrift herangetragen werden. Ein redaktioneller Hinweis auf der Homepage des oben genannten Artikels wird hinzugefügt, der besagt:

„Die Leser werden darauf aufmerksam gemacht, dass die in diesem Manuskript enthaltenen Schlussfolgerungen derzeit umstritten sind. Die Zeitschrift untersucht die Angelegenheit“.

30. September 2022: Fraboni, Mitherausgeberin, wendet sich an den Mitherausgeber Jozef Ongena, der für die Überprüfung von Alimonti et al. zuständig ist.

„... wir haben einige Probleme mit einer Studie aus Ihrem Bereich. Die Herausgeber haben die Redaktion gebeten, Maßnahmen zu ergreifen.“

Ongena antwortet sofort:

Der Artikel hat die übliche Peer-Review durchlaufen. Es gibt keinen Grund, sich zu schämen... Peer Reviewing ist die übliche Praxis. Dass es eine Diskussion gibt, scheint nicht anomal und eine sehr gesunde Sache zu sein... Ich würde die Kollegen, die Einwände haben, auffordern, ihre Einwände einzusenden und sie an die Autoren weiterzuleiten. Eine Diskussion in der Presse anzustoßen, wie sie es bereits getan haben, ist sicherlich schlimmer als eine kritische Studie zu veröffentlichen. Man könnte sie später auch auffordern, einen Kommentar zu veröffentlichen. Wir als Zeitschrift sollten uns einer wissenschaftlichen Diskussion nicht verweigern oder sie scheuen, aber sie sollte in einer korrekten Form stattfinden.

4. Oktober 2022, Autor Alimonti:

Sehr geehrter Herr Dr. Caron, nach der Konfrontation [sic] mit den anderen Autoren glauben wir, dass ein möglicher korrekter Weg, eine wissenschaftliche Studie zu kritisieren, darin bestünde, eine detaillierte Zusammenfassung darüber zu schreiben, was angeblich nicht korrekt ist, und diese mit Referenzen zu ergänzen; mit anderen Worten, eine Studie mit präzisen Gegenargumenten oder zumindest einen detaillierten Bericht...

...die Autoren der kritisierten Studie können ausführlich antworten und die Zeitschrift kann über weitere Schritte entscheiden. Wurde Springer oder [die Zeitschrift] in irgendeiner Weise formell mit einer detaillierten Gegenanalyse kontaktiert? Falls ja, bitten wir Sie, uns eine Stellungnahme zukommen zu lassen, damit wir angemessen antworten können; falls nicht, sind wir der Meinung, dass eine wissenschaftliche Studie, die ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen hat, nur aufgrund von Interviews in Online-Zeitungen oder Blogs als „zur Diskussion stehend“ zu betrachten, selbst wenn sie maßgebend ist, nicht dem entspricht, was eine wissenschaftliche Arbeitsweise erfordert...

...Prof. Prodi, ein angesehener Klimatologe, nicht nur ein „Kernphysik-Typ“, erinnert mich daran, dass er auch viele Jahre als Herausgeber von Springer tätig war: ihn als Autor zu kritisieren, wäre eine Kritik an Springer bei der Auswahl der Gutachter und Redakteure. Der Verlag sollte seine wissenschaftliche Integrität entschlossen verteidigen, um nicht selbst an Ansehen zu verlieren, indem er sich auf Wunsch von Zeitungen bewegt oder seine Rolle verleugnet.“

Co-Chefredakteur Fabroni scheint diesen Vorschlag zunächst akzeptiert zu haben.

9. Oktober 2022: *Nachdem wir verschiedene Rückmeldungen erhalten haben, haben wir beschlossen, uns mit den Kollegen, die Bedenken zu ihrer Studie geäußert haben, in Verbindung zu setzen, um einen wissenschaftlichen Kommentar abzugeben, den wir dann an unabhängige Gutachter weiterleiten werden. Wenn der Kommentar von diesen gebilligt wird, werden wir ihn an die Autoren weiterleiten, damit sie auf die angesprochenen Probleme eingehen können. Auch ihre Antwort wird einem Peer-Review unterzogen.*

Keiner der acht Kritiker (einschließlich Alexander und Sherwood von der UNSW) hat eine durchdachte Widerlegung vorgelegt. Dennoch wird die Untersuchung fortgesetzt.

17. November 2022: Alimonti wendet sich per E-Mail an Fabroni und bittet um einen aktuellen Stand der Ermittlungen. Fabroni antwortet:

Die Antwort wurde mit Unterstützung der Springer-Abteilung für Forschungsintegrität verfasst, nachdem wir die Rückmeldungen der Kollegen, die ihre Studie in den Medien kritisiert haben, sorgfältig berücksichtigt hatten. Vielen Dank für Ihre Geduld – wir haben den Fall nun eingehend analysiert. Wir räumen ein, dass die Medienberichterstattung den Fall sicherlich vorübergehend größer gemacht hat als nötig, aber sie hat auch eine klare Schwäche Ihrer Studie aufgedeckt, die unserer Meinung nach endlich behoben werden muss.

Die „eindeutige Schwäche“ ist das Versäumnis, auf den Sechsten IPCC-Bericht zu verweisen, der nach Angaben der Autoren zum Zeitpunkt der Einreichung ihres Artikels noch nicht veröffentlicht war. Den Italienern wurde ein Ultimatum gestellt, ein „Erratum“ zu erstellen.

1/ Sie werden ein Erratum vorlegen, das die endgültige, veröffentlichte Version des AR6 berücksichtigt, in dem die oben genannte Kritik ausdrücklich angesprochen wird und alle Schlussfolgerungen, die revidiert werden müssen, detailliert aufgeführt werden. Diese Erratum-Studie, bei der wir umfangreiche Verweise auf den veröffentlichten AR6 erwarten, wird gründlich bewertet, wobei auch Wissenschaftler aus den zitierten Teilen des AR6 einbezogen werden. Das Erratum muss bis zum 31. Dezember 2022 eingereicht werden.

2/ Wenn Sie sich entscheiden, ein solches Erratum nicht einzureichen, oder das Erratum nicht bis zur oben genannten Frist eingereicht wird, wird die Zeitschrift ein Editorial veröffentlichen, in dem wir unsere Ergebnisse zusammenfassen, ähnlich wie oben beschrieben, und die derzeitige redaktionelle Anmerkung zu Ihrem Artikel wird in eine dauerhafte redaktionelle Bedenkenäußerung geändert, die sich auf dieses Editorial bezieht.

23. November 2022: Alimonti schreibt unter Verweis auf die Springer-Richtlinien, dass es sich um ein „Addendum“ und nicht um ein „Erratum“ handeln sollte. Sie reichen es ein und es geht an vier Gutachter, mit einem fünften als „Adjudicator“. Die Gutachter sprechen sich im Verhältnis 3:1 für die Veröffentlichung des italienischen Addendums aus, aber aus irgendeinem Grund erhält der Adjudicator nur ein positives Gutachten (das besagt, dass der Artikel mit dem sechsten IPCC-Bericht übereinstimmt) und ein Gutachten, das ihn verdammt. Diese Rezension enthält merkwürdigerweise das hier:

*Vor allem, wenn man bedenkt, dass die typischen Leser der Zeitschrift EPJP [Physik] keine Klimaexperten sind, **sollten die Herausgeber meiner Meinung nach ernsthaft über die Auswirkungen der möglichen Veröffentlichung dieses Zusatzes nachdenken.*** (Hervorhebung hinzugefügt).

So viel zur wissenschaftlichen Integrität. Der dritte Gutachter schrieb:

Der Originalartikel ist eine direkte Aufzählung glaubwürdiger Schlüsseldaten über verschiedene Arten von extremen Wetterereignissen. Ich finde nichts Selektives, Voreingenommenes oder Irreführendes in dem, was sie präsentieren. Obwohl kaum etwas geschrieben wird, was nicht auch Experten bekannt ist, ist es auch für Nicht-Experten nützlich, die zugrunde liegenden Daten zu sehen, die in den IPCC-Berichten meist unklar sind. . .

Im Anhang wird genau erörtert, inwieweit die ursprüngliche Studie in Bezug auf drei Arten von Extremen mit dem IPCC übereinstimmt. Das Dokument entspricht professionellen Standards – spezifisch, detailliert und mit Zitaten.

Der vierte Gutachter schrieb:

Der wichtigste Beitrag der Autoren besteht darin, weiter zurück in die Klimaaufzeichnungen zu schauen (einschließlich des frühen 20.

Jahrhunderts), als viele Arten von Extremereignissen mit den heutigen vergleichbar waren. Ihre Studie konzentriert sich nicht speziell auf die Zuschreibung (Ursache) eines Trends (oder dessen Fehlen).

Ich sehe keinen Grund, diese Arbeit zu kritisieren. Außerdem werden die meisten ihrer Schlussfolgerungen durch den IPCC AR6 WG1 unterstützt.

Der Adjudikator überschreitet seine Kompetenzen, indem er die ursprüngliche Studie und nicht den Entwurf des Addendums angreift und dessen Rückzug und damit die Ablehnung jedes vorgeschlagenen Addendums fordert.

13. Juli 2023: Redakteur Fabroni teilt dem verantwortlichen Redakteur Ongena mit, dass ihre Studie unter Berufung auf die Auffassung des Adjudikators vollständig zurückgezogen wird.

Nach eingehender Beratung mit den Herausgebern sind wir zu dem Schluss gekommen, dass eine Rücknahme unvermeidlich ist, eine Entscheidung, die von den Herausgebern voll unterstützt wird.

Meiner Meinung nach sollte sich keine seriöse Wissenschaftszeitschrift, geschweige denn der Spitzenverlag Springer Nature, auch nur eine Sekunde lang Sorgen darüber machen, dass die großen Tiere in den Medien über eine nicht konforme Studie zum Thema Klima meckern. Aber folgen Sie dem Geld: Die Einnahmen von Springer stammen zu einem großen Teil aus dem von der Linken beherrschten akademischen Sektor.

Die UN-Spitzenfunktionärin Melissa Fleming [sagte](#) im September letzten Jahres zum Thema Klima: „Uns gehört die Wissenschaft, und wir denken, dass die Welt sie kennen sollte“. Ihr unausgesprochener Subtext, der sich auf die Zensur von Professor Alimonti bezieht, lautet: „Wenn du das Boot wackeln lässt, wirst du es bereuen.“

Ich leihe mir den Buchtitel von Mark Steyn und sage, dass dies alles „eine Schande für den Berufsstand“ ist.

Tony Thomas's new book from Connor Court is Anthem of the Unwoke – Yep! The other lot's gone bonkers. \$34.95 on-line from Connor Court [here](#)

Es folgt eine Liste von Querverweisen, die hier wegen der Länge des Beitrages nicht angefügt ist. Man findet die Hinweise beim Anklicken der entsprechenden Fußnoten im Text.

Link:

<https://quadrant.org.au/opinion/doomed-planet/2023/08/how-science-is-done-these-days/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Ein Experiment mit gesundem Menschenverstand zur Veranschaulichung natürlicher Einflüsse

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2023

Joe Bastardi

[Anmerkung: Im Beitrag sind ausschließlich amerikanische Einheiten {inches etc.} genannt, die hier gleich in europäische Einheiten übertragen worden sind. Hervorhebungen {Großschrift} im Original – Ende Anmerkung]

Angenommen, Sie hätten vier geschlossene Kästen aus Metall. Der innere Kasten hat eine Höhe von 8 cm, der nächste von 15, der nächste von 23 und der nächste von 30 cm. Jeder Kasten hat einen Abstand von 8 cm.

Offensichtlich ist die Fläche der 30-cm-Box größer als die der 8-cm-Box. Zum Befüllen werden jeweils größere Mengen an Flüssigkeit benötigt.

Was passiert nun, wenn Sie den inneren Kasten schneller mit Wasser füllen, als Sie ihn entleeren?

Das Wasser steigt bis zur Höhe des Behälters und läuft dann über. Man füllt den inneren Kasten immer weiter auf. Natürlich ist der Pegel des inneren Kastens auf einer neuen Höhe, als noch kein Wasser hineingelaufen ist, aber jetzt füllen Sie den äußeren Bereich. Was passiert also, wenn er vollständig gefüllt ist? Er läuft über, und es stellt sich ein neues Gleichgewicht für das gesamte System ein (die beiden Kästen).

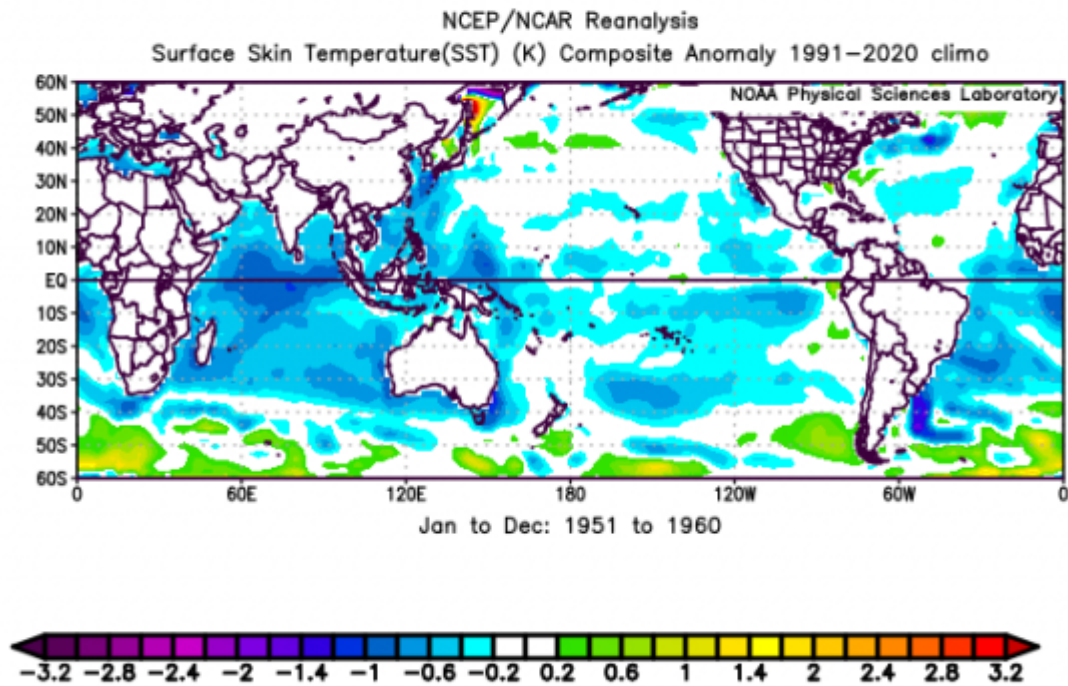
Aber du füllst es weiter. Und dasselbe wird auf den nächsten beiden Ebenen passieren: Bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Zufuhr gleich dem ist, was abgeleitet werden kann, oder an dem sie aufhört, so dass das, was abgeleitet werden kann, den Normalzustand wiederherstellen kann, wird sie weiter steigen.

Nun, das ist es, was Sie sehen, und wie das nicht offensichtlich ist, ist mir schleierhaft.

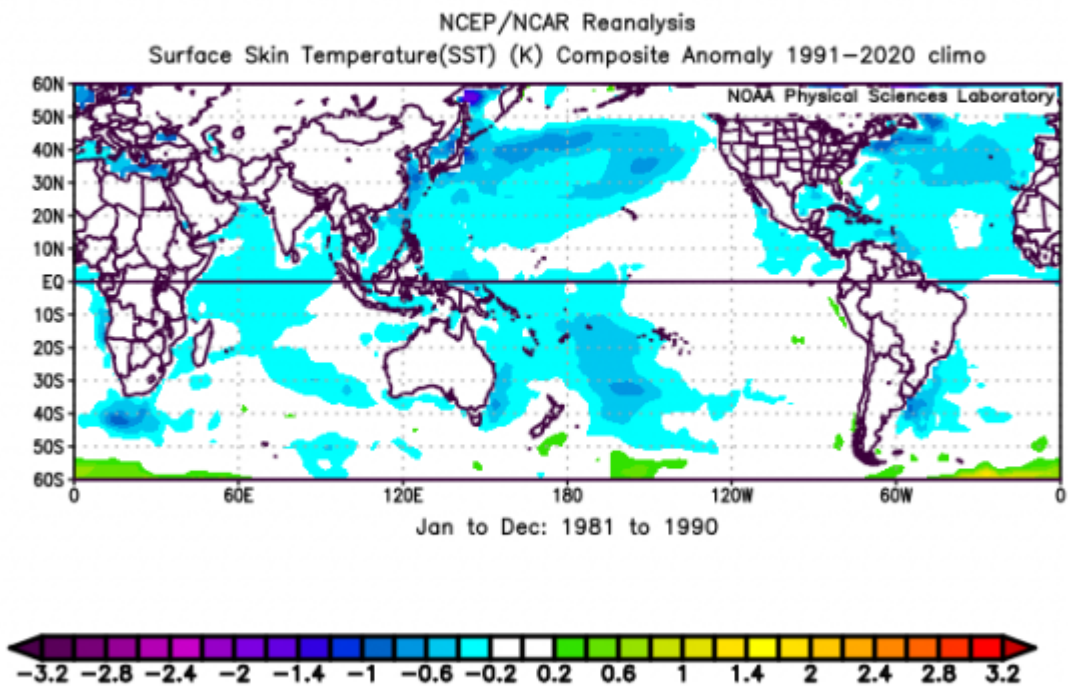
Es gibt 40 Jahre, in denen sich die Meerestemperatur (SST) nicht verändert hat, und die atmosphärische Erwärmung, von der man behauptet,

sie sei eingetreten, doch wenn ich mir die 10-Jahres-Mittelwerte ansehe, kann ich nicht sagen, ob es in den 80er Jahren wärmer oder kälter war als in den 50er Jahren.

SST 51-60:

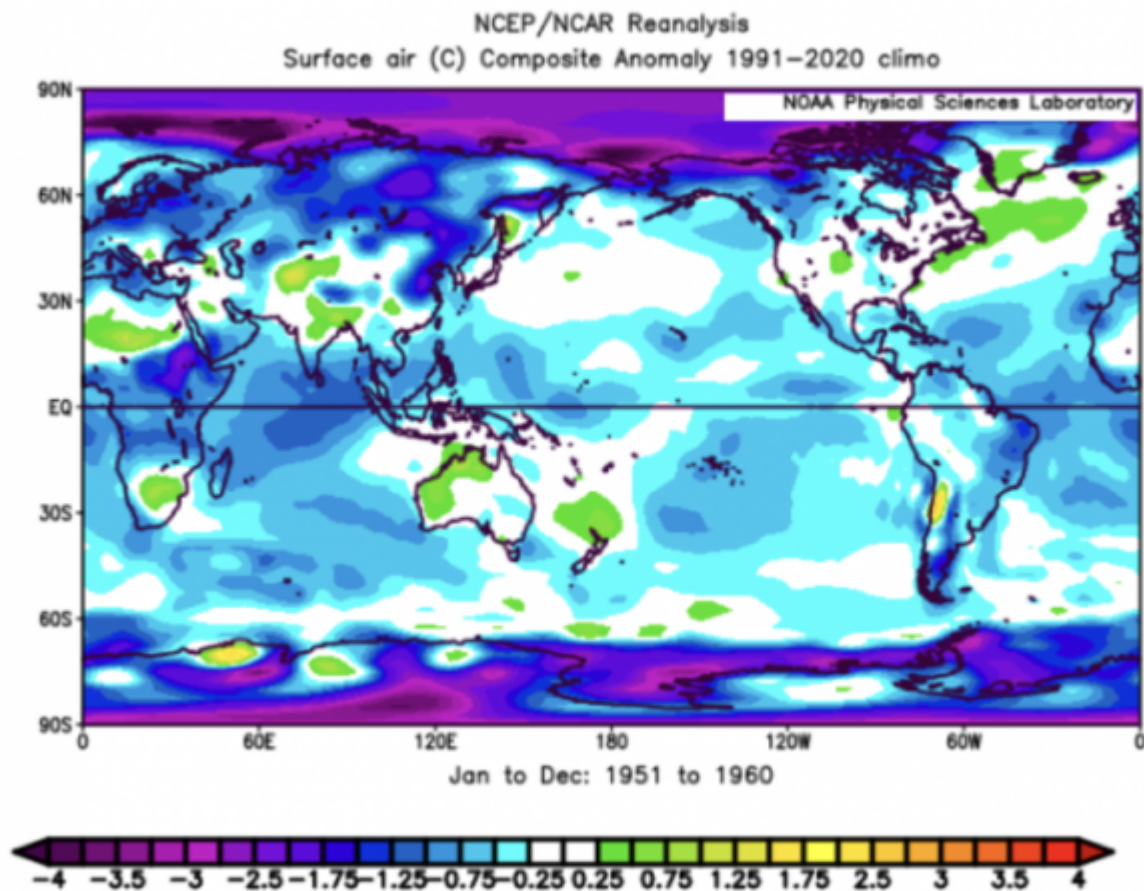


SST 81-90:

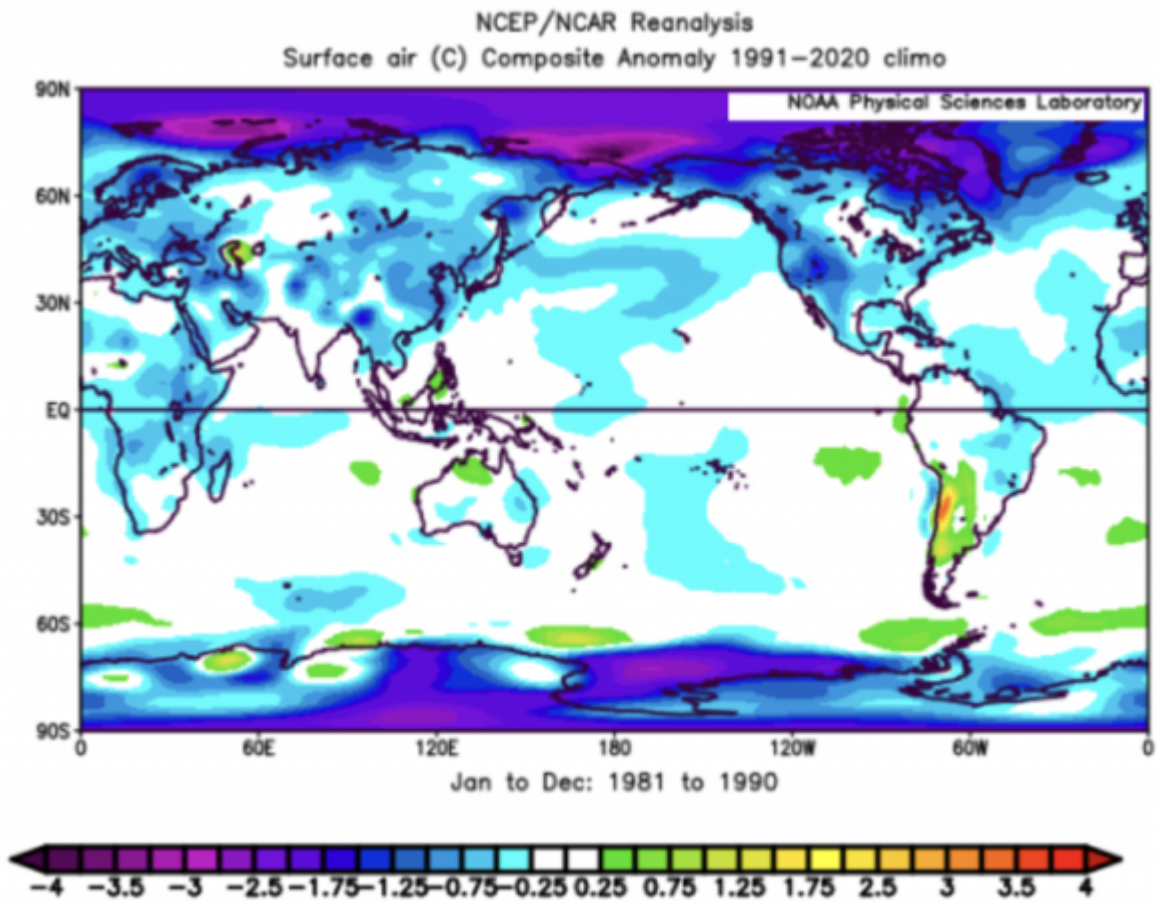


Während dieser ganzen Zeit stieg der CO₂-Gehalt. Dennoch blieben die Ozeane weitgehend unverändert, was die Gesamtfläche des kühlen Bereichs anbelangt, auch wenn es in einigen regionalen Bereichen zu Veränderungen kam, die mal kühler, mal wärmer waren. Dies lässt sich auf den natürlichen Austausch im Ozean und die Wechselwirkung mit der Luft zurückführen.

Lufttemperaturen:

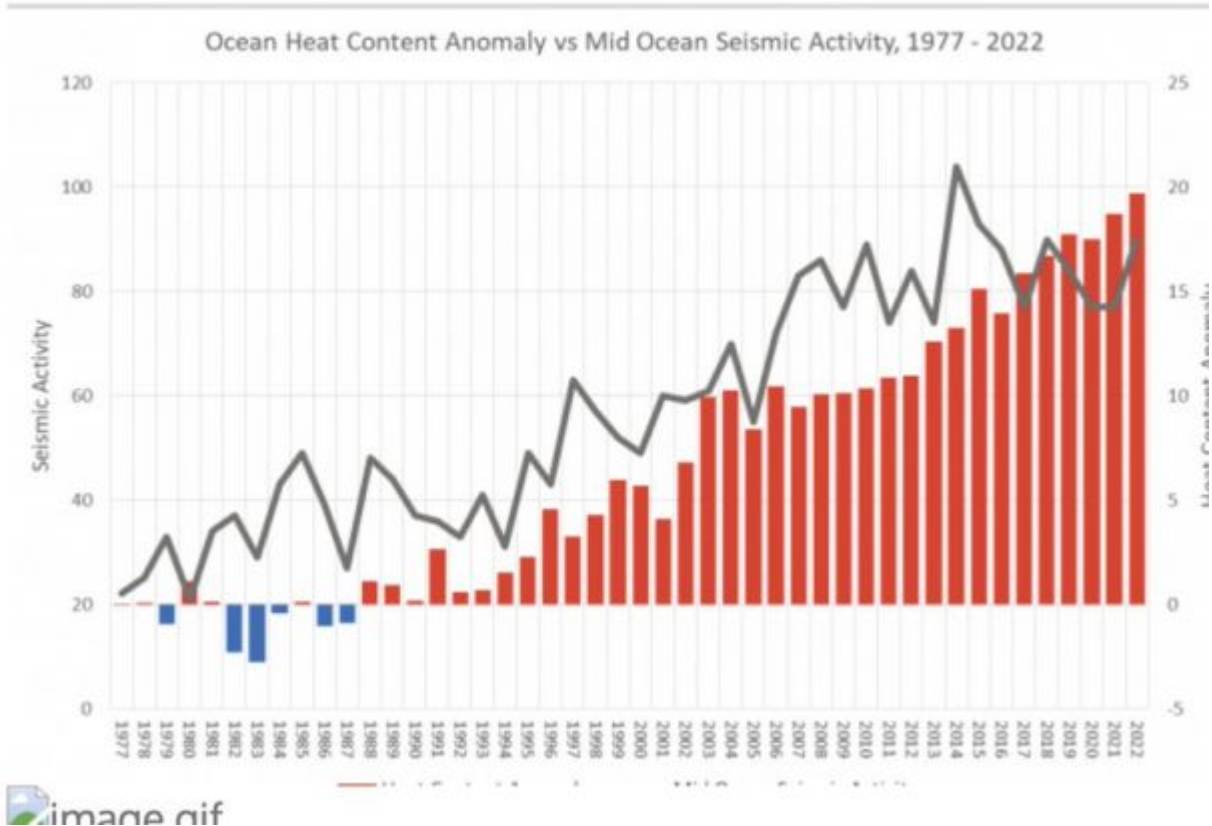


Ich schätze, dass die 50er Jahre etwas kühler waren, und da das CO₂ stieg, kann man das als Basiswert für den Anstieg nehmen, der sicherlich nicht ausgefertigt oder katastrophal ist. Aber die ARKTIS HATTE SICH NICHT ERWÄRMT, WEIL DIE ZUFUHR VON ZUSÄTZLICHEM WASSERDAMPF AUFGRUND DER ERWÄRMUNG DES OZEANS NOCH NICHT BEGONNEN HATTE.



Hier ist der geothermische Eintrag in den Ozean, sozusagen die Einführung des Wassers in die Kisten:

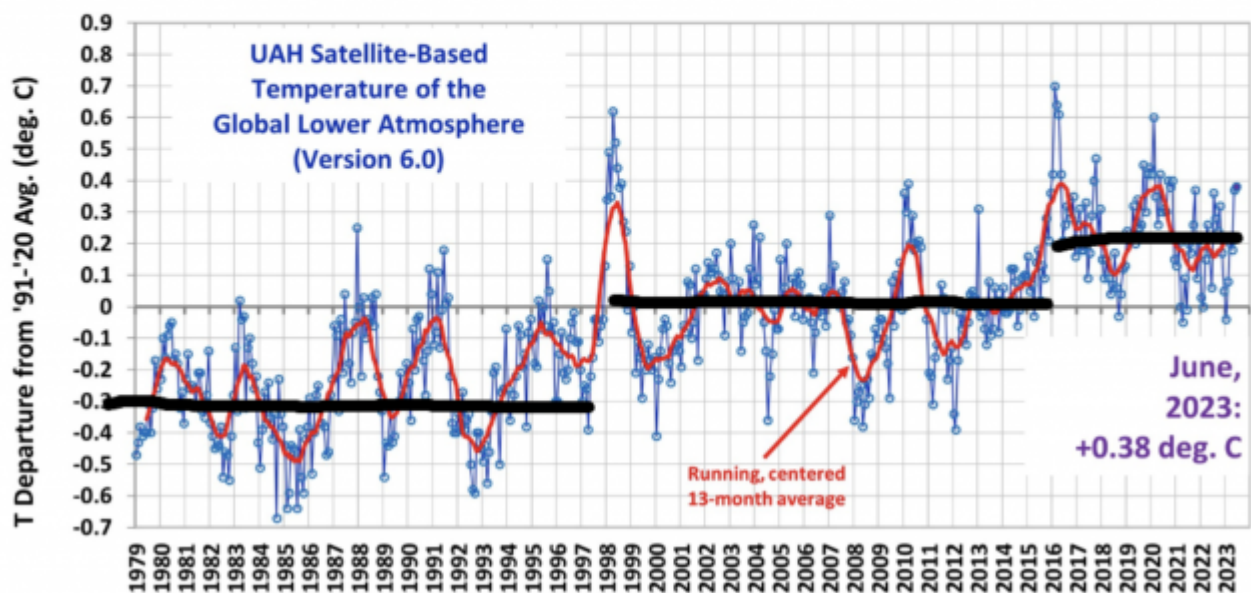
ocean.



Was passiert, wenn sich zu viel aufgestaut hat? Der Grundzustand „läuft über“ und die starken El Ninos treten als Reaktion darauf ein.

Latest Global Temps

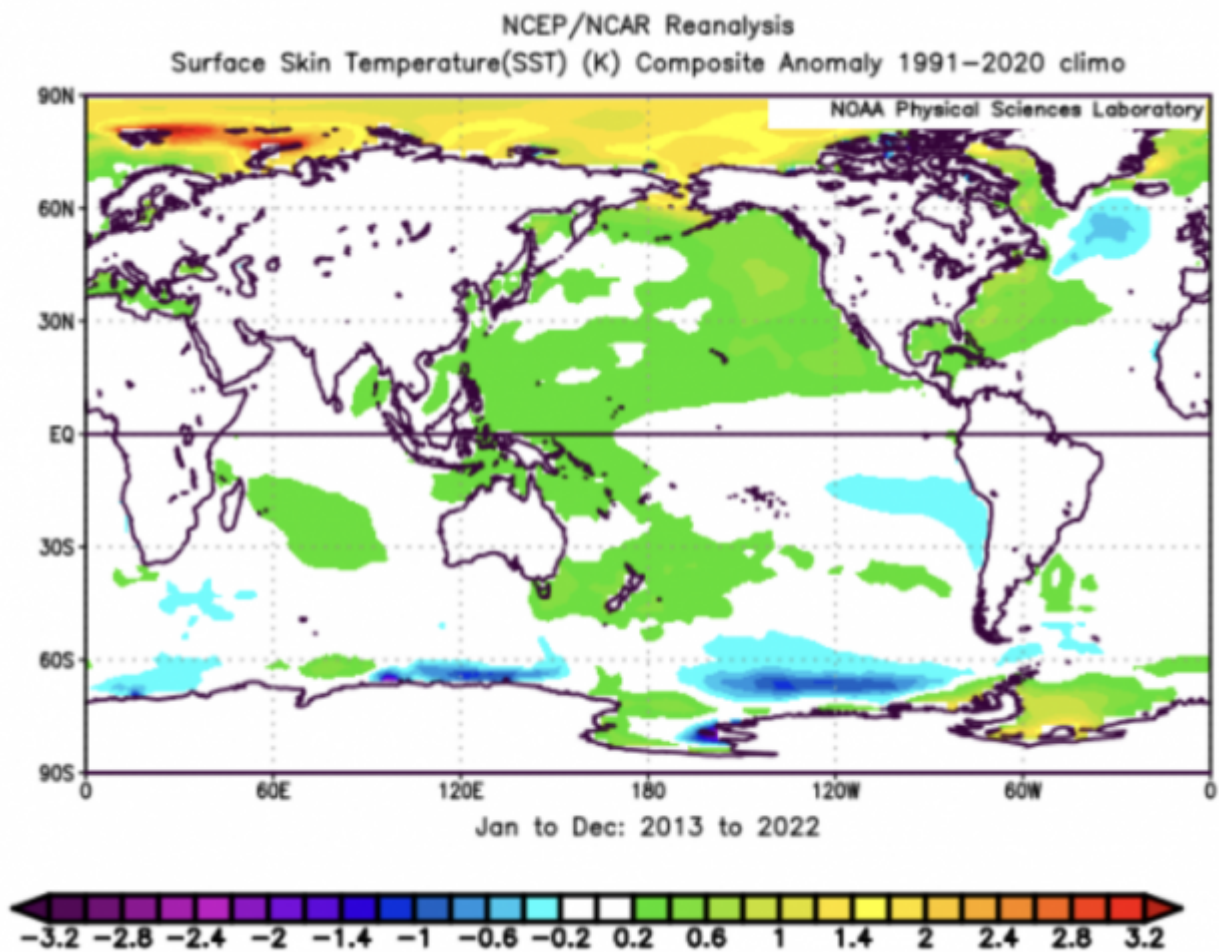
Latest Global Average Tropospheric Temperatures



Schon steigt die Temperatur als Reaktion auf den Wasserdampf, und wo ist

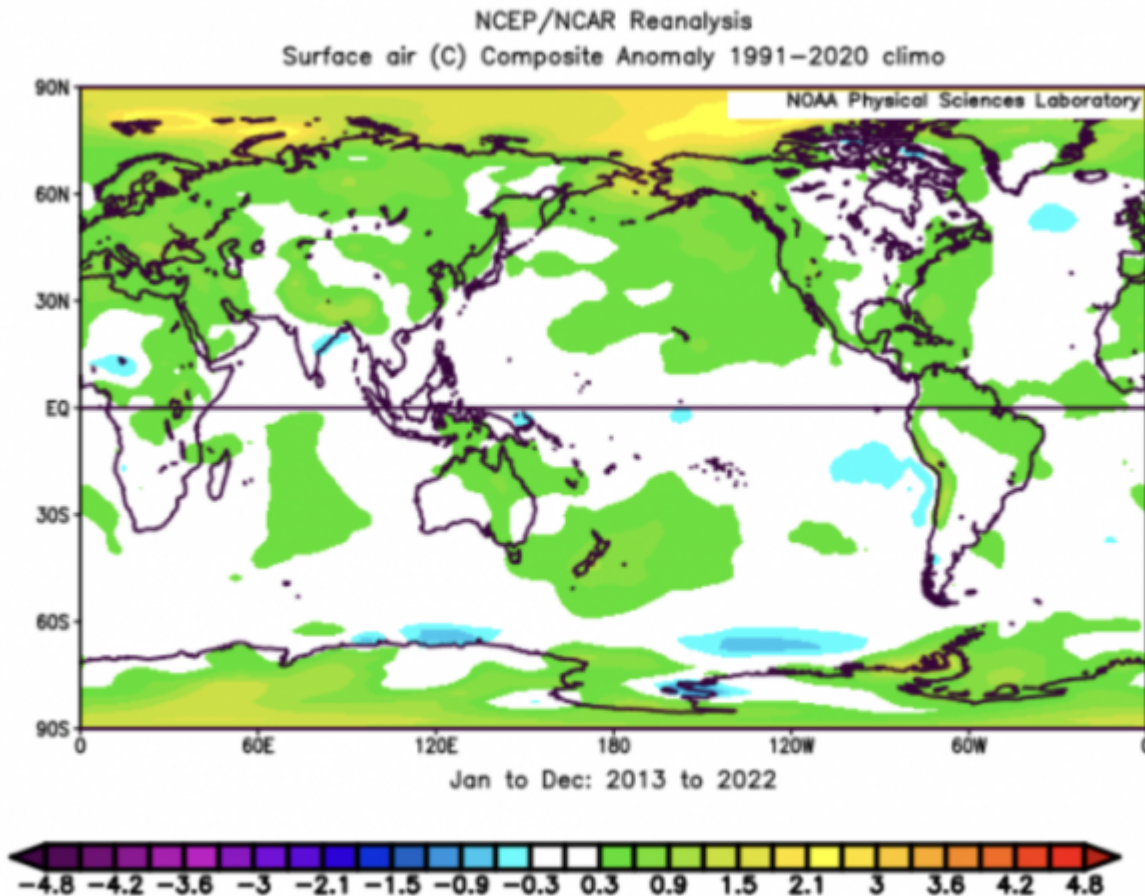
der Anstieg am größten? In den kältesten und trockensten Gebieten.

Nun, hier sind SST mit dem Sprung:



Wir sind also von einem großräumig kälteren Klima als normal in den 50er- und 80er-Jahren zu einem großräumig normalen Klima gekommen, sobald der geothermische Aspekt hinzukommt (wir beginnen, die Felder zu füllen).

Lufttemperatur:



Dies kann in keiner Weise mit CO₂ in Verbindung gebracht werden, was es zum Klimaregler machen würde. Es ist ein kleiner, unbedeutender Akteur, und seine tatsächliche Wirkung war wahrscheinlich das, was man zwischen 1951 und 1990 finden kann.

Die größte Veränderung findet in den Polarregionen statt, wo der Wasserdampf (WV) den größten Unterschied ausmacht.

Ein paar Dinge: Wenn Sie sich die mit Wasser gefüllten Kästen ansehen, haben Sie jetzt vier Gehäuse, und das bedeutet, dass es eine Menge Wasser gibt. Um es weiter zu vermehren, so dass es wieder überläuft, muss die Zufuhr rate erhöht werden. Der riesige Vulkan im letzten Jahr, der hauptsächlich unter Wasser stand, hat gezeigt, dass der geothermische Aspekt enorm ist. Aber das Unglaubliche ist, dass wir DEN DIREKT MIT DER TEMPERATUR ZUSAMMENHÄNGENDEN WASSERDAMPF NICHT MESSEN, WOHL ABER DAS CO₂, ZU DEM ES KEINE BEKANNTEN KORRELATIONEN GIBT. DARAUS ERGIBT SICH DAS ARGUMENT, DASS CO₂ ANSTEIGT, ALSO MUSS ES DER GRUND FÜR DEN ANSTIEG DER TEMPERATUR SEIN. Die Temperatur ist im Vergleich zum Wasserdampf ein lausiges Maß für die Bewertung der Energie des Systems. Aber denken Sie darüber nach, was hier vor sich geht. Was ist die Quelle des Wasserdampfs? Es ist nicht Ihr SUV oder fossile Brennstoffe. Es ist der Ozean. Indem sie die Quelle verschweigen oder abtun, sind die

Befürworter des vom Menschen verursachten Klimawandels CAGW entweder unwissend in Bezug auf grundlegende Fragen, die geklärt werden müssen, oder sie wissen genau, was passiert, wenn wir den natürlichen Treibstoff einbringen. Das ist wahrscheinlich der Grund dafür, dass die Klimamodelle alle zu warm sind, mit Ausnahme eines Modells, das den CO₂-Antrieb nicht berücksichtigt hat.

Wann verändert er sich? ERST DANN, WENN SICH DER NATÜRLICHE PROZESS ÄNDERT. Er hat einen abnehmenden Ertrag im Verhältnis zum absoluten Wert des Inputs, denn sobald Input und Output gleich sind, werden die Temperaturen abflachen. Daher ist es wichtig, dass wir die vulkanische Aktivität unter Wasser verfolgen. Im Grunde genommen haben wir die Antwort auf die Frage unter den Teppich gekehrt, ob aus Versehen oder absichtlich. Eine Antwort, von der ich vermute, dass viele die Klimakatastrophe Vorantreibende sie nicht sehen wollen. Dass nicht der Mensch das Klima bestimmt, sondern die Natur selbst.

Die sogenannten kochenden Ozeane zeigen, wie wenig CO₂ damit zu tun hat. Richtig, die Erwärmung entlarvt das Ganze, weil sie die wahre Natur offenbart! Die Erwärmung muss aus großen natürlichen Quellen kommen. Der Vulkan und sein Wasserdampfeintrag setzen einfach ein Ausrufezeichen. Und jeder, der nicht bereit ist, sich damit auseinanderzusetzen (eigentlich schon, aber er sagt, es sei relativ gering), verstößt gegen grundlegende Naturgesetze.

***Autor:** [Joe Bastardi](#) is a pioneer in extreme weather and long-range forecasting. He is the author of "The Climate Chronicles: Inconvenient Revelations You Won't Hear From Al Gore – and Others" which you can purchase at the CFACT bookstore.*

Link:

<https://www.cfact.org/2023/09/02/a-common-sense-experiment-to-illustrate-natural-forcing/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

„Um meine Studie zum Klimawandel veröffentlicht zu bekommen, habe ich nicht die ganze Wahrheit

geschrieben“

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2023

Charles Rotter

[Der folgende Beitrag wird bei WUWT gelistet unter [Bad science](#) und [censorship](#)]

Ein sehr aufschlussreicher [Artikel](#) wurde heute von einem Klimawissenschaftler, man könnte auch sagen Whistleblower, in The Free Press veröffentlicht.

Es lohnt sich, den gesamten Artikel zu lesen. Er ist eine klare Anklage gegen die Art und Weise der Durchsetzung von Dogmen.

Die soeben veröffentlichte [Arbeit](#) „Climate warming increases extreme daily wildfire growth risk in California“ [etwa: Klimaerwärmung erhöht das Risiko extremer täglicher Waldbrände in Kalifornien] konzentriert sich ausschließlich auf die Auswirkungen des Klimawandels auf das Verhalten extremer Waldbrände. Ich wusste, dass ich nicht versuchen würde, andere Schlüsselaspekte als den Klimawandel in meiner Forschung zu quantifizieren, weil dies die Geschichte verwässern würde, die angesehenen Zeitschriften wie Nature und ihr Konkurrent Science veröffentlicht haben wollen.

Dies ist wichtig, weil es für Wissenschaftler von entscheidender Bedeutung ist, in angesehenen Zeitschriften zu veröffentlichen; in vielerlei Hinsicht sind sie die Türsteher für eine erfolgreiche akademische Karriere. Und die Redakteure dieser Zeitschriften haben durch ihre Veröffentlichungen und Ablehnungen mehr als deutlich gemacht, dass sie nur Klimastudien haben wollen, die bestimmte, vorab genehmigte Narrative unterstützen – selbst wenn diese Narrative auf Kosten breiterer Erkenntnisse für die Gesellschaft gehen.

Um es ganz offen zu sagen: In der Klimawissenschaft geht es weniger darum, die Komplexität der Welt zu verstehen, als vielmehr darum, als eine Art Cassandra zu dienen und die Öffentlichkeit eindringlich vor den Gefahren des Klimawandels zu warnen. So verständlich dieser Instinkt auch sein mag, er verzerrt einen großen Teil der klimawissenschaftlichen Forschung, informiert die Öffentlichkeit falsch und erschwert vor allem praktische Lösungen.

<https://www.thefp.com/p/i-overhyped-climate-change-to-get-published>

Patrick Brown geht im Detail darauf ein, wie die Waage gekippt wird, um das politisch relevante Narrativ durchzusetzen, Hervorhebung von mir.

Diese Art der Darstellung, bei der der Einfluss des Klimawandels in unrealistischer Weise isoliert betrachtet wird, ist die Norm für

hochkarätige Forschungsarbeiten. In einem anderen einflussreichen [Nature-Artikel](#) aus jüngster Zeit haben Wissenschaftler beispielsweise berechnet, dass die beiden größten Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesellschaft Todesfälle im Zusammenhang mit extremer Hitze und Schäden in der Landwirtschaft sind. Die Autoren erwähnen jedoch nicht, dass der Klimawandel für keine dieser beiden Auswirkungen die Hauptursache ist: Die hitzebedingten Todesfälle sind [zurückgegangen](#), und die Ernteerträge sind trotz des Klimawandels seit Jahrzehnten [gestiegen](#). Dies anzuerkennen würde bedeuten, dass die Welt in einigen Bereichen trotz des Klimawandels erfolgreich ist – was, so die Überlegung, die Motivation für Emissionsreduktionen untergraben würde.

Dies führt zu einer zweiten unausgesprochenen Regel beim Verfassen einer erfolgreichen Klimastudie. Die Autoren sollten praktische, den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirkende Maßnahmen ignorieren – oder zumindest herunterspielen. Wenn die Zahl der durch extreme Hitze verursachten Todesfälle abnimmt und die Ernteerträge steigen, dann liegt es nahe, dass wir einige der wichtigsten negativen Auswirkungen des Klimawandels überwinden können. Sollten wir dann nicht untersuchen, wie wir diesen Erfolg erzielen konnten, damit wir mehr davon erreichen können? Natürlich sollten wir das. Aber Lösungen zu untersuchen, anstatt sich auf Probleme zu konzentrieren, wird die Öffentlichkeit – oder die Presse – einfach nicht begeistern. Außerdem neigen viele etablierte Klimawissenschaftler dazu, die Aussicht, sich beispielsweise mit Hilfe von Technologien an den Klimawandel anzupassen, für falsch zu halten; der richtige Ansatz ist die Bekämpfung der Emissionen. Ein kluger Forscher weiß also, dass er sich von praktischen Lösungen fernhalten sollte.

Ein dritter Trick: Konzentrieren Sie sich auf die Messgrößen, die die auffälligsten Zahlen liefern. Unsere Studie hätte sich beispielsweise auf eine einfache, intuitive Kennzahl wie die Anzahl der zusätzlich verbrannten Hektar oder die Zunahme der Intensität von Waldbränden aufgrund des Klimawandels konzentrieren können. Stattdessen haben wir uns an die gängige Praxis gehalten, die Veränderung des Risikos eines Extremereignisses zu betrachten – in unserem Fall das erhöhte Risiko von Waldbränden, die an einem einzigen Tag mehr als 4000 Hektar Land verbrennen.

Dies ist ein weit weniger intuitiver Maßstab, der schwieriger in umsetzbare Informationen zu übersetzen ist. Warum also ist diese kompliziertere und weniger nützliche Art von Metrik so weit verbreitet? Weil sie im Allgemeinen größere Steigerungsfaktoren ergibt als andere Berechnungen. Mit anderen Worten: **Sie erhalten größere Zahlen, die die Bedeutung Ihrer Arbeit, ihren rechtmäßigen Platz in Nature oder Science und eine breite Medienberichterstattung rechtfertigen.**

<https://www.thefp.com/p/i-overhyped-climate-change-to-get-published>

Brown nimmt kein Blatt vor den Mund.

Anders ausgedrückt: Ich habe das wertvollste Wissen für die Gesellschaft geopfert, damit die Forschung mit der Voreingenommenheit der Redakteure und Gutachter der Zeitschriften, auf die ich abzielte, vereinbar ist.

[The full article is well worth reading at THE FREE PRESS](#)

H/T Willie Soon, Cam_S, pat-from-kerbob, Duane T, a Climate Researcher who shall remain nameless, and I saw it on X first.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/09/05/i-left-out-the-full-truth-to-get-my-climate-change-paper-published/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Hat der Sonnenzyklus 25 sein Maximum schon überschritten?

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2023

[Cap Allon](#)

Für das Wochenende wurde ein geomagnetischer Sturm der Stärke G2 vorhergesagt, der auch eintrat – doch es sind Fragen aufgekommen.

Mindestens ein koronaler Massenauswurf (CME) sollte am Samstag, dem 2. September, auf das Magnetfeld der Erde treffen, aber die Sonnenwinddaten zeigen keine eindeutigen Anzeichen dafür. Was auch immer der Grund für den Sturm war, er löste in den USA starke Polarlichter in mittleren Breitengraden aus.

„Die letzte Nacht war absolut episch“, sagte Ethan Hohnke, der das unten stehende Foto in der Nähe von Empire, Michigan, aufgenommen hat:



Bild: Ethan Hohnke am 2. September 2023 @ Empire, Michigan (45th Parallel)

„Bevor der helle Mond aufging, konnte man Nordlichter über den Gewässern des Michigansees tanzen sehen“, so Hohnke weiter. „Ich stand in der Nähe des 45. Breitengrades, als ich dieses Bild aufnahm.“

Die Polarlichter breiteten sich sogar noch weiter nach Süden aus, wie Dr. Tony Phillips von spaceweather.com berichtet. Das rote Leuchten der Atom-Sauerstoff-Aurora wurde in Colorado (+38,9N) und Missouri (+38,6N) aufgenommen, wie unten dargestellt. An diesen südlichsten Orten waren die Polarlichter mit bloßem Auge nicht sichtbar, konnten aber von Kameras mit Nachtbelichtungseinstellungen problemlos aufgezeichnet werden.



Paonia, Colorado, Sept 2 [Aaron Watson]



Washington, Missouri, Sept 2 [Tyler Schlitt]

Dr. Phillips spekuliert, dass am 2. September ein CME eintraf, dessen schwache Auswirkungen jedoch durch einen unruhigen Strom von Sonnenwind verdeckt wurden, der bereits um die Erde wehte. Zu dieser Jahreszeit sorgen selbst schwache CMEs für Polarlichter – ein Ergebnis des [Russell-McPherron-Effektes](#), der die geomagnetische Aktivität um die Äquinoktien erhöht.

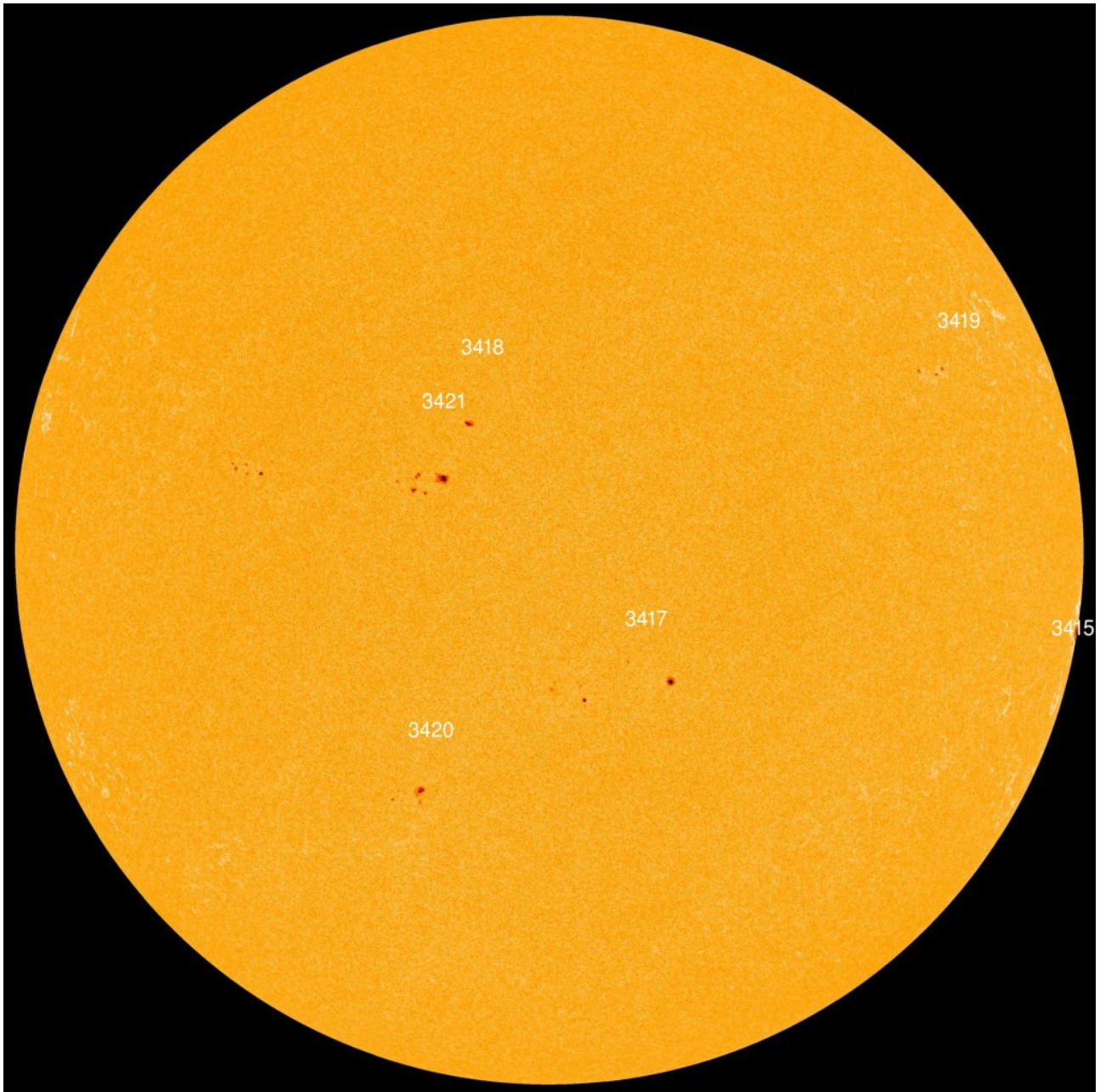


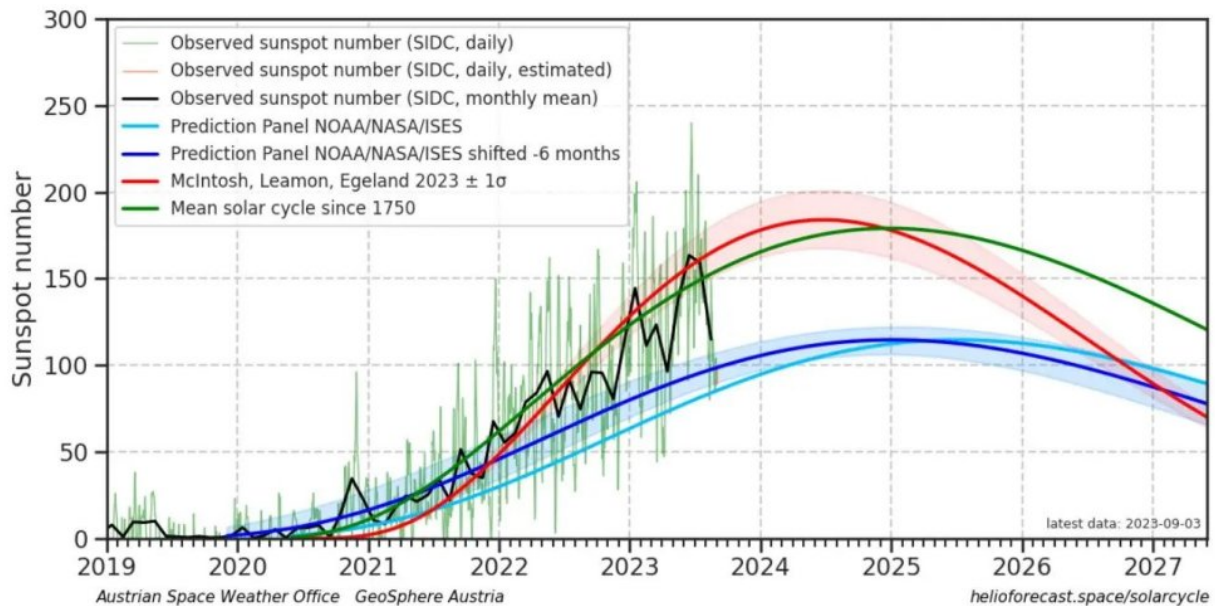
Bild: Während eine Reihe von erdnahen Sonnenflecken entstehen, bleibt die Aktivität insgesamt gering [SDO/HMI].

Und damit zum Kernpunkt dieses Artikels...

Hat der Sonnenzyklus 25 sein Maximum schon überschritten?

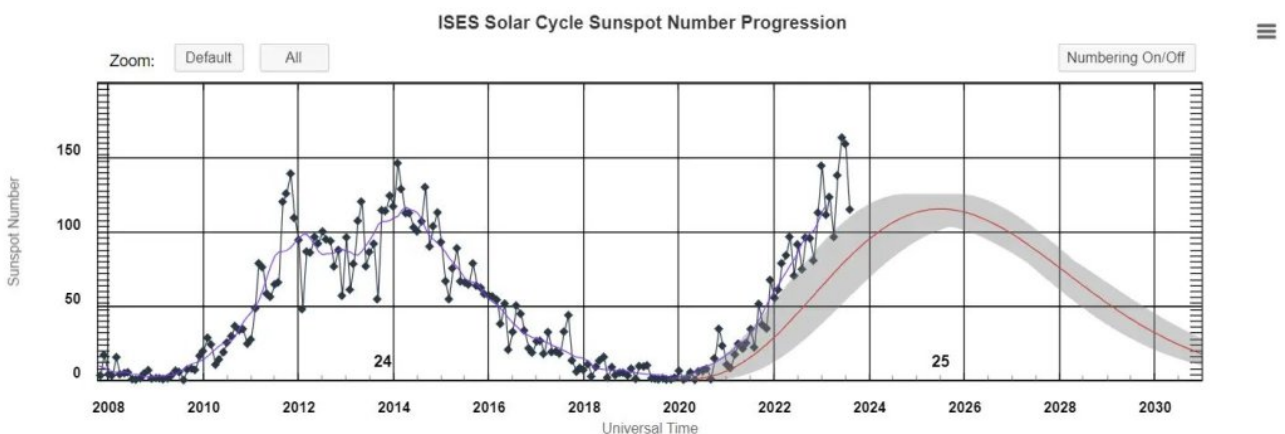
Im Vergleich zu den Monaten zuvor ist die Sonnenaktivität stark

zurückgegangen. Die Leistung Anfang September ist vergleichbar mit der im Januar 2022:



Es gibt viele Spekulationen, dass das Maximum des Sonnenzyklus 25 bereits hinter uns liegt.

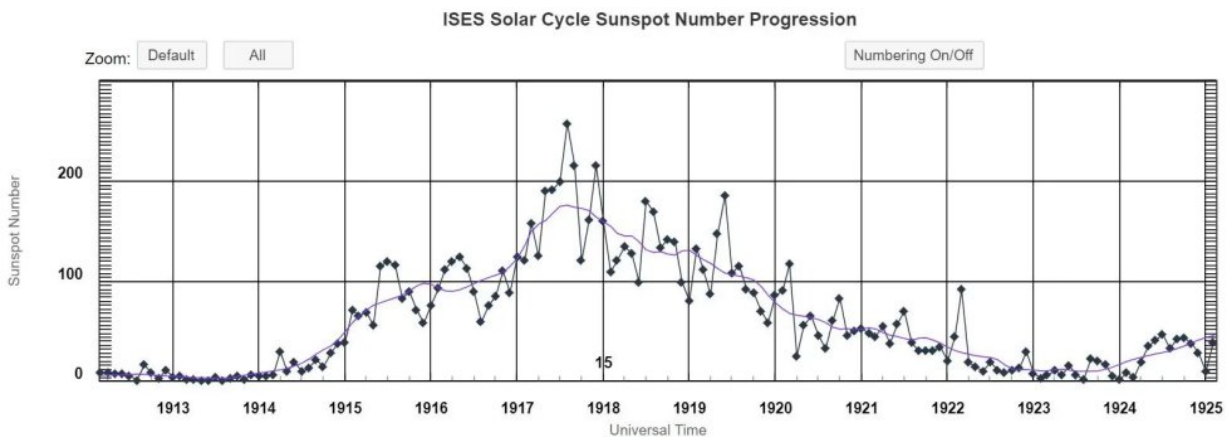
Selbst wenn dies der Fall sein sollte, hat der Zyklus zumindest im Vergleich zu seinem Vorgänger, dem historisch schwachen Solarzyklus 24 (dem schwächsten Zyklus seit mehr als einem Jahrhundert), einen beeindruckenden Anstieg gezeigt – der gleitende Durchschnitt von SC25 erreichte im Juni 117,9 und übertraf damit das Maximum von SC24, das im April 2014 mit 116,4 verzeichnet worden war.



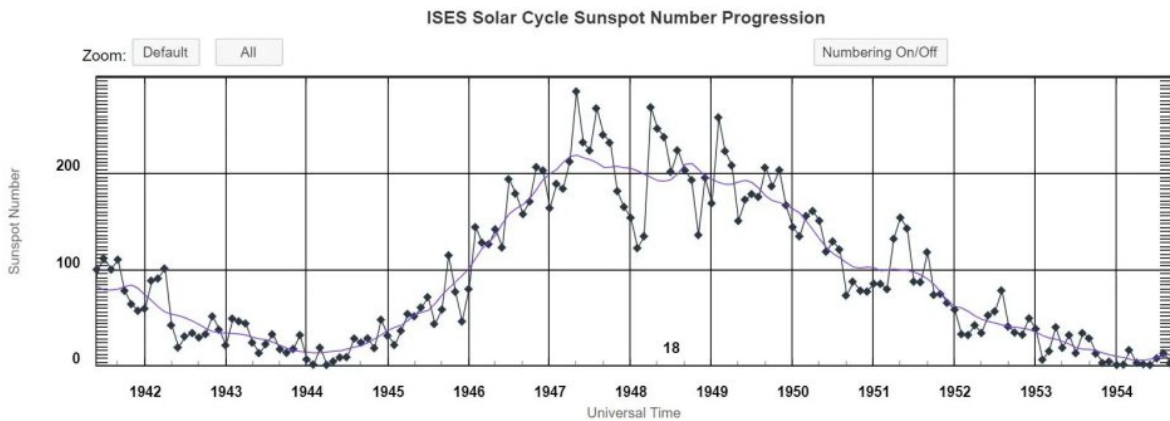
Auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass das Maximum erreicht wurde – nicht zuletzt, weil der gleitende Durchschnitt die Kurve von SC25 wahrscheinlich noch ein wenig weiter nach oben schieben wird -, ist es durchaus möglich, dass der Zyklus tatsächlich seinen Höhepunkt erreicht hat.

Es gibt viele Beispiele für Sonnenzyklen, die ihr Maximum früh

erreichen, wie z. B. die Zyklen 15 und 18:



Sonnenzyklus 15



Sonnenzyklus 18

Bekannt ist, dass die Sonnenaktivität in letzter Zeit stark zurückgegangen ist.

Hat der Solarzyklus 25 seinen Höhepunkt erreicht?

Die Zeit wird es zeigen.

Ich persönlich hoffe *nicht*.

Ich bin seit langem der Meinung, dass mit dem 26. Solarzyklus die Abkühlung des solaren Minimums beginnt und das nächste „Große Solare Minimum“ mit all den Kämpfen, Auseinandersetzungen und Entbehrungen, die eine solche Periode mit sich bringt, offiziell eingeläutet wird, wie die historische Dokumentation zeigt.

Dass wir uns *jetzt schon* auf der Abwärtsspirale von SC25 befinden, ist eine beunruhigende Aussicht.

Link: <https://electroverse.info/has-solar-cycle-25-already-peaked/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kältereport Nr. 25 /2023

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2023

Christian Freuer

Vorbemerkung: Der von KÄMPFE so zutreffend prognostizierte „Schaukelsommer“ setzte sich im Berichtszeitraum fort, und zwar nicht nur hierzulande, sondern in fast allen Gebieten von Europa. Hitze und Dürre im Mittelmeer werden jetzt durch starke Regenfälle abgelöst – alles so, wie es seit Jahrhunderten und Jahrtausenden in unterschiedlich starker Ausprägung der Fall war.

Besonders hervorzuheben sind die Kälte in der Antarktis und die erhebliche positive Schnee-Massenbilanz in Grönland zu Beginn der kommenden Wintersaison.

Meldungen vom 28. August 2023:

Temperatursturz in den Alpen führt zu weiterem Sommerschneefall

Die Temperaturen sind in weiten Teilen Europas wieder zurückgegangen, und der Sommerschnee kehrt in die höheren Lagen des Kontinents zurück.

„Das Wetter ist jetzt im Wandel“, sagte der alpine Wetterexperte Fraser Wilkin von weathertoski.co.uk, „es wird Schnee auf den Gletschern geben, besonders zu Beginn der Woche, wenn 50 cm oder mehr möglich sind.“

...

Trotz der allgemeinen Klagen über die ‚katastrophale Hitze‘ und den ‚Gletscherschwund‘ ist das österreichische Skigebiet Hintertux diesen Sommer geöffnet geblieben, ebenso wie die Schweizer Skigebiete Zermatt und Saas-Fee sowie das italienische Skigebiet Passp Stelvio.

...

Im April und Mai hat ein schneereiches Saisonende die Defizite des Winters wettgemacht. Im Laufe des Sommers gab es dann trotz des gelegentlichen Zustroms von Warmluft subtropischen Ursprungs (auch

bekannt als ‚globales Kochen‘) routinemäßig Schneefälle, die Ende Juli sehr heftig ausfielen, und zwar bis in außerordentlich tiefe Lagen, die in manchen Gegenden bis zu 1.500 m hinunterreichten, wie dieses [Twitter-Video](#) zeigt (in deutscher Sprache!).

...

August-Frost in Michigan

Die Vereinigten Staaten erleben insgesamt einen kühleren Sommer als der Durchschnitt – die Daten lügen nicht, sie sind nur unbequem.

Doch wie in weiten Teilen der Welt scheint auch in Michigan ein Wechsel zwischen den Extremen zu herrschen: Nach dem Hitze- und Feuchtigkeitsausbruch vor ein paar Wochen sank die Temperatur am vergangenen Wochenende unter den Gefrierpunkt.

...

Am kältesten war es in Atlanta (Michigan) mit -1°C , postete der NWS neben einer Temperaturgrafik.

...

Argentinien und Chile: „Mega-Schneesturm“ bringt über 360 cm Schnee

Der Winter in Südamerika war wieder einmal ein Wechselbad der Extreme – von Rekordwärme über Rekordkälte bis hin zu außergewöhnlichen Schneemengen.

Ein heftiger Wintersturm hat den Skigebieten in den Anden mehr als $3\frac{1}{2}$ m Schnee beschert.

Das Las Leñas Resort in Argentinien zum Beispiel ist ein solches Gebiet, in dem sich in den letzten vier Tagen mehr als $3\frac{1}{2}$ m Neuschnee an der Mittelgebirgsstation angesammelt hat: „Eine unglaubliche Menge Schnee“, schreibt [snowbrains.com](#) in einem aktuellen Artikel.

„Dies wird sicherlich ein Sturm sein, an den man sich erinnern wird“, heißt es in dem SB-Artikel weiter. „Es ist nicht ungewöhnlich, dass in der Region Stürme mit einer Schneehöhe von 1 bis $1\frac{1}{2}$ m auftreten, aber ein Sturm dieser Größenordnung kommt vielleicht nur alle fünf Jahre oder so vor.“

...

Link:

<https://electroverse.info/alps-summer-snow-michigan-freezing-lows-mega-snowstorm-argentina-chile/>

Und weiter vom 28. August 2023 unter einem anderen Link:

Starker Schneefall meldet sich im neuseeländischen Ruapehu Resort zurück

Das neuseeländische Skigebiet Ruapehu wurde mit einer ordentlichen Ladung Schnee verwöhnt. Wie lnews.co.nz berichtet, hat der Berg auf der Nordinsel einen Schneerekord aufgestellt: Der Ruapehu hat mit 2½ m die höchste Schneeauflage der Welt.

Dies ist eine krasse Wende gegenüber den Ereignissen im letzten Jahr, als das Skigebiet wegen eines schweren Ausbruchs von „Global Boiling“ geschlossen werden musste – eine Schließung, die praktisch das Ende des Unternehmens bedeutete, bis die neuseeländische Regierung mit einer „Rettungsleine“ von 5 Millionen Dollar einsprang.

...

Banff (Alberta): Erster Schnee der neuen Saison

Die Erinnerung an den wahrhaft historischen Winter 2022/23 in Nordamerika ist noch frisch, doch schon haben unzählige Berge den ersten Schnee der neuen Saison erhalten; zuletzt im Skigebiet Sunshine Village in Banff, Alberta.

...

Link:

<https://electroverse.info/new-zealand-snow-alberta-first-snowfall-low-sunspot-count/>

Eine Meldung vom 29. August 2023:

Ungewöhnlich seltene Eisbildung auf einem besonderen See in der Antarktis

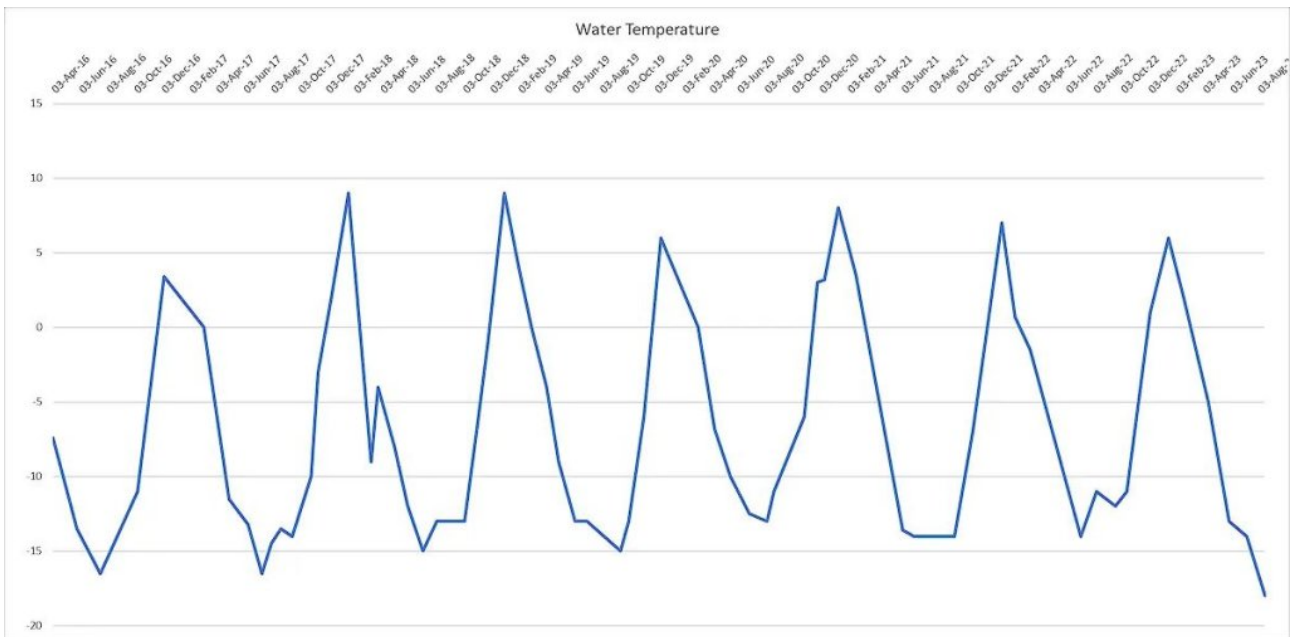
Antarktis-Expeditionsreisende wurden soeben Zeuge eines unglaublich seltenen Ereignisses: 9 km von der Davis-Forschungsstation entfernt bildet sich Eis auf einem supersalzigen See.

Nach Angaben von antarctica.gov.au handelt es sich bei dem treffend benannten Deep Lake in den Vestfold Hills um einen „hypersalinen“ See,

der etwa 270 Gramm Salz pro Liter enthält. Meerwasser enthält im Vergleich dazu 35 Gramm Salz pro Liter.

Der See ist 36 Meter tief und liegt etwa 50 Meter unter dem Meeresspiegel. Er hat keinen Abfluss und wird nur durch Schneeschmelze und Treibsnee gefüllt. Daher ist er extrem salzhaltig und friert nur selten zu.

Wissenschaftler und Expeditionsteilnehmer überwachen den Wasserstand des Deep Lake seit 1977 und die Wassertemperatur seit 2016. In diesem Jahr – 2023 – erreichte der See im Januar einen rekordverdächtigen Wasserstand und im August eine rekordverdächtige Tiefsttemperatur von -18°C :



Aufzeichnungen der Wassertemperatur seit 2016 zeigen, dass der Deep Lake im August seine niedrigste Temperatur von -18°C erreichte, was zu seltener Eisbildung auf der Seeoberfläche führte [AAD].



Am äußersten Rand des Deep Lake bildet sich Eis – ein sehr seltenes Ereignis für diesen hypersalinen See [Ben Hawkins].

...

Link: <https://electroverse.info/record-cold-antarctic-lake-and-rare-ice/>

Meldungen vom 30. August 2023:

Weiterer Sommerschnee in den Alpen

Eine kleine Stadt in den italienischen Alpen wurde diese Woche von „ungewöhnlichem“ Sommerschneefall überrascht, da der Herbst in den europäischen Alpen früh beginnt.

In der Alpenstadt Sestriere wurden Bewohner und Urlauber am Montagmorgen von mehreren Zentimetern Schnee geweckt, nur wenige Tage nach den üblichen Sommertemperaturen.

Nach Angaben der Einwohner war dies das erste Mal seit mindestens zehn Jahren, dass es dort im Sommer geschneit hat.

„Ich habe noch nie Schnee im August in Sestriere gesehen“, sagte ein

Angestellter eines örtlichen Geschäfts gegenüber der Zeitung Il Corriere. „Man ist schon ein bisschen enttäuscht ... es bedeutet, dass der Sommer vorbei ist.“

...

Angesichts der Wärme der vergangenen Woche waren die ersten Schneeflocken ein noch größerer Schock für die Menschen.

Zermatt in der Schweiz zum Beispiel – ein kleiner Alpenort im Schatten des Matterhorns – verzeichnete am vergangenen Donnerstag mit 31,2 °C einen neuen Temperaturrekord für August, aber nur vier Tage später wurden die Straßen von heftigem Schneefall heimgesucht.

Selbst für die Schweizer Alpen kommen diese Flocken bemerkenswert früh.

...

Extreme Kälte in Uruguay

„Schwankungen zwischen den Extremen“ beschreibt auch den südamerikanischen Winter – von Rekordtemperaturen über Rekordkälte bis hin zu außergewöhnlichen Schneemengen. Erst letzte Woche sorgte ein heftiger Wintersturm dafür, dass die Skigebiete in den Anden mehr als einen Meter Neuschnee bekamen.

Doch jetzt ist Uruguay an der Reihe, anomale Tiefstwerte zu verzeichnen.

Seit dem Wochenende hat außergewöhnliche Kälte das Land im Griff. Die tiefsten Werte wurden in Lavalleja und Florida gemessen. Laut inumet, der Dirección Nacional de Policía Caminera in Lavalleja, fielen die Temperaturen am Montag auf -5,1°C.

Vier Tage vor dem Frühlingsanfang ist dies ein bemerkenswerter Wert (Uruguays nationaler Rekordtiefstwert für September liegt bei -5,6°C).

Neben Uruguay war es auch Paraguay und Bolivien in den letzten 5 oder mehr Tagen sehr kalt.

...

Es folgen unter dem Link noch die Aussichten für den kommenden Winter in den USA. Nun ja.

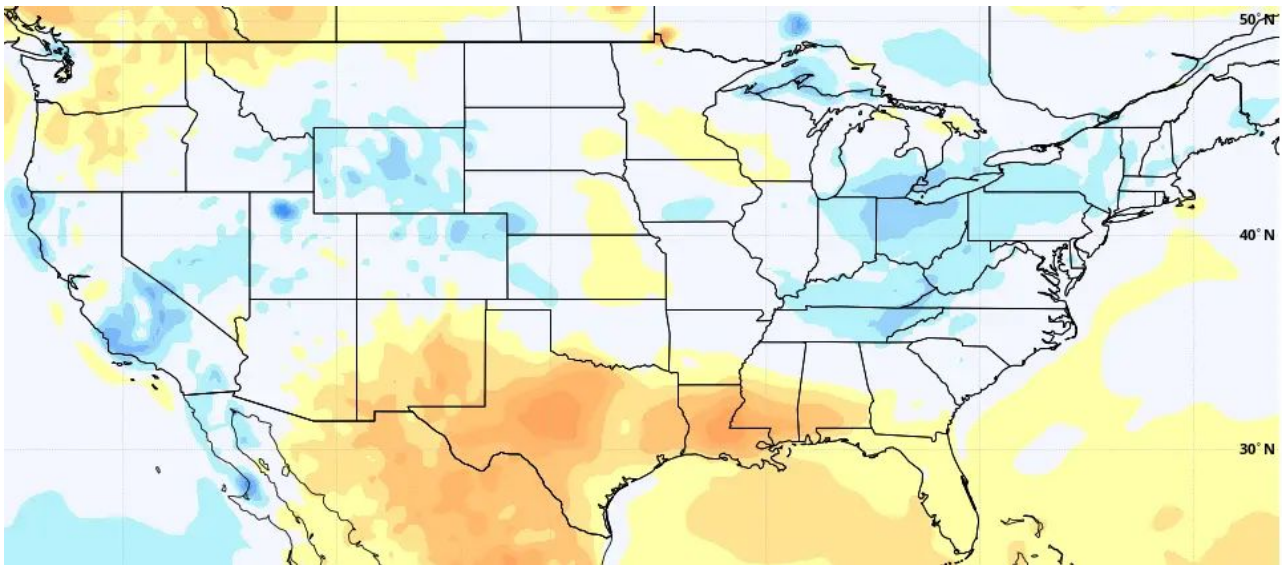
Link:

<https://electroverse.info/additional-summer-snow-pounds-the-alps-extreme-chills-grip-uruguay-the-old-farmers-almanac-releases-its-winter-outlook/>

Meldungen vom 1. September 2023:

USA: Sommer war kälter als im Mittel

Die MSM können noch so viel „Weltbrand“-Rhetorik verbreiten, es ändert nichts an den Tatsachen – die Vereinigten Staaten erlebten einen sehr kühlen Sommer, wie die Daten zeigen:



[CDAS 0.5] 90-Tage-2m-Temperatur-Anomalie (bis 31. August 2023)

Der Süden war heiß, unangenehm heiß, aber der Rest des Kontinents blieb größtenteils anomal kühl.

...

Es folgt noch eine Darstellung dieses Vorgangs im Guardian. Mal anklicken, was der daraus macht, aber es gehört nicht in den Kältereport.

Der frostige August in Neuseeland

Neuseeland steht nun schon seit Wochen unter dem Einfluss heftiger antarktischer Ausbrüche, und die Temperaturen reflektieren das deutlich.

Laut [NIWA-Klimavorhersage](#), die zu Beginn des Winters veröffentlicht wurde, sollten die Temperaturen im August „im Westen der Nordinsel sowie im Norden und Westen der Südinsel überdurchschnittlich hoch“ und „in allen anderen Regionen nahezu durchschnittlich oder überdurchschnittlich hoch“ sein.

Die Realität hat jedoch gezeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Der August endete kühler als der Durchschnitt, und zwar deutlich mit etwa 0,7 K unter der mehrjährigen Norm.

...

Es folgt noch ein Beitrag zu einem Ausbruch auf der Sonne.

Link:

<https://electroverse.info/us-cool-summer-new-zealands-frigid-aug-earth-directed-explosion/>

Meldung vom 2. September 2023:

Wostok, Antarktis, erlebt den kältesten August seit 2002, Flugzeuge müssen wegen des extremen Frostes am Boden bleiben

Der August war überall am Südpol der Welt ein eisiger Monat, insbesondere an der russischen Forschungsstation Wostok.

Der vorläufige Monatsdurchschnitt für August 2023 an der Wostok-Station liegt bei -71,2 °C. Das ist der kälteste August seit 2002 (-71,5 °C) und auch der kälteste Monat seit Juli 2016 (-71,8 °C).

Die Kälte von Wostok hat sich nun auch auf den September ausgeweitet. Am Freitag, dem 1. September, wurde ein anomaler Tiefstwert von -77,9°C gemessen.

...

Link:

<https://electroverse.info/vostok-antarctica-coldest-august-since-2002/>

Meldungen vom 4. September 2023:

Mehrere europäische Länder verzeichnen einen August kälter als im Mittel

Europa stand im vergangenen Monat kaum in Flammen. In der Tat war der August in vielen Ländern anomal kühl.

Der August 2023 in **Belgien** (Observatorium Uccle) verzeichnete eine Durchschnittstemperatur von 18,1 °C, was 0,3 °C unter dem multidekadischen Durchschnitt liegt.

...

Auch in den **Niederlanden** (Station De Bilt) lag der August-Durchschnitt bei 17,6 °C, was ebenfalls 0,3 °C unter dem Normalwert liegt.

...

In **Dänemark** wurde eine Temperatur von 16,1 °C gemessen, was deutlich unter der Norm liegt (um 0,8 °C). Der Monat war auch sehr wolkig und bescherte Dänemark die fünftniedrigste Sonnenscheindauer seit Beginn der Aufzeichnungen (139 Stunden gegenüber dem Durchschnitt von 197,8 Stunden). Es gab auch deutlich weniger Sommertage als normal (0,3 gegenüber 4,3).

...

Auch in **Schweden** war der August 2023 weitgehend kälter als der Durchschnitt, insbesondere im Süden.

In **UK** behauptet das Met Office, dass der vergangene Sommer der achtwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen war – mit 15,3 °C oder 0,2 °C über dem Durchschnitt – eine Behauptung, der viele Briten sicher widersprechen werden.

England verzeichnete im August eine Anomalie von -0,1 °C, Schottland hingegen eine solche von +0,6 °C.

...

Die genannten Abweichungen in allen o. g. Ländern werden jeweils mit Graphiken belegt. Am Ende folgt noch ein Hinweis auf bevor stehende extreme Regenfälle in Griechenland.

Kälte in der Antarktis

Nach einem anomal kalten Juli/Aug mit neuen Kälterekorden, der niedrigsten Temperatur auf dem Planeten seit 2017, seltenem Eis auf super-salzigen Seen und die Operation „Winfly“ verschoben wurde [siehe vorige Meldung], geht der große Frost in der Antarktis nun in den September über.

Am 2. September wurden auf der Amundsen-Scott-Basis eine ungewöhnlich niedrige Temperatur von -72,9 °C gemessen.

Am 3. September erreichte Nico AWS eine Temperatur von -73,9°C.

Die Südpolstation erreichte am Sonntag mit -74,9°C den tiefsten Septemberwert seit drei Jahren.

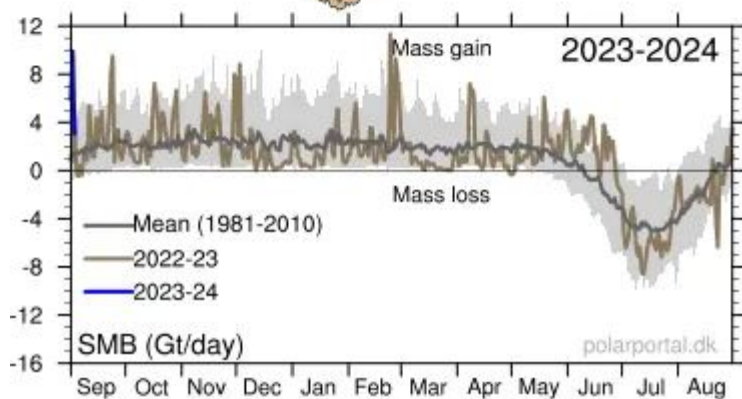
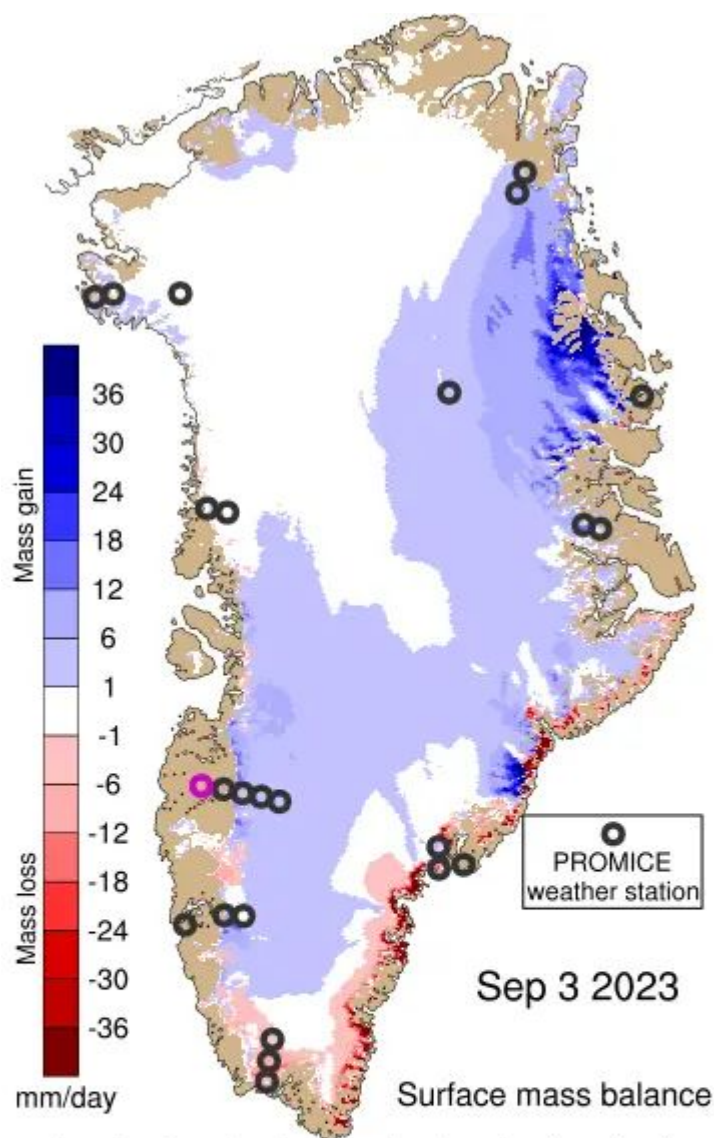
In Wostok, das gerade den kältesten August seit 2002 hinter sich hat, wurde am 3. September ein Wert von -80 °C gemessen. Zur gleichen Zeit wurden am Dome Fuji AWS -77,1°C gemessen.

Dies sind alles ungewöhnlich niedrige Werte.

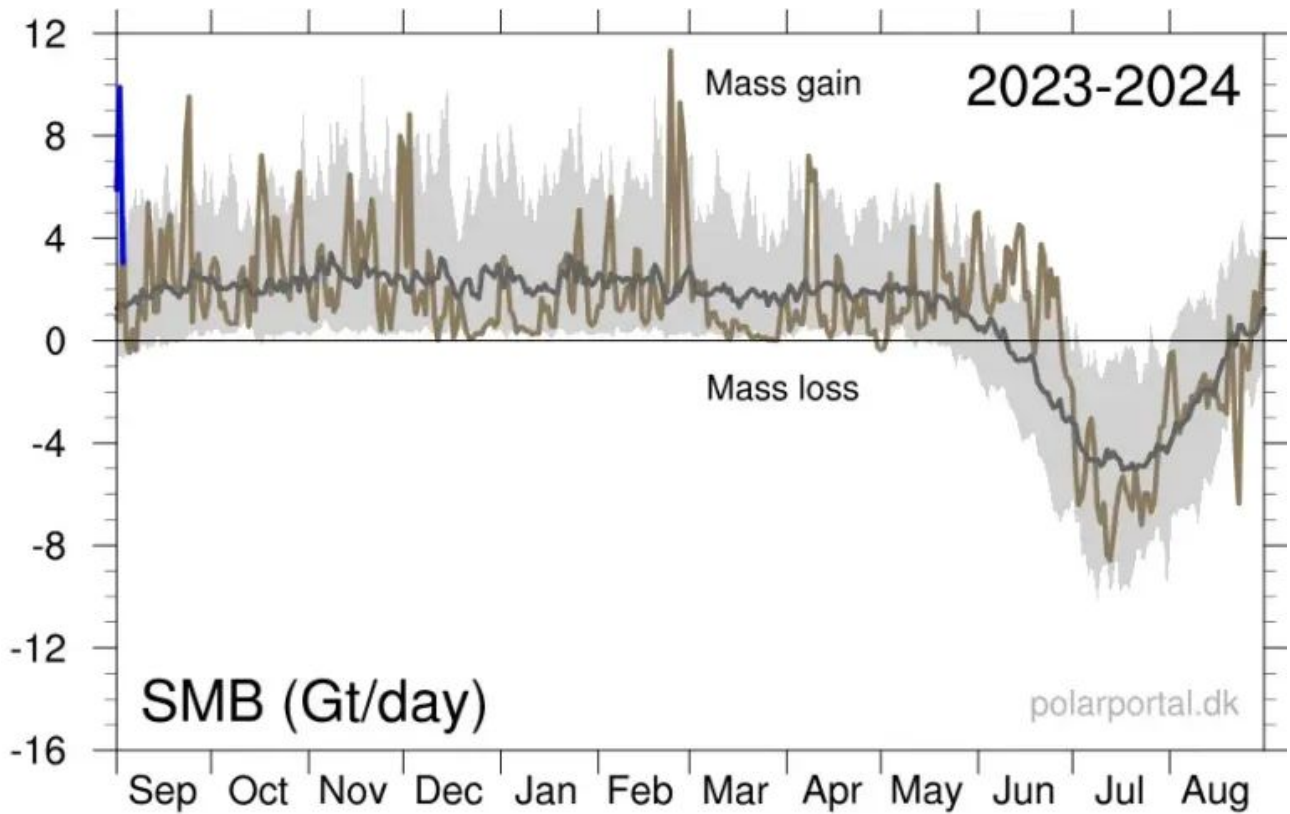
...

Das grönländische Inlandeis startet rekordverdächtig in die neue Saison

Die letzte Saison auf dem grönländischen Eisschild (Sept. 2022 – Aug. 2023) war eine gesunde Saison mit überdurchschnittlichen Zuwächsen der Oberflächen-Massenbilanz (SMB). Die aktuelle Saison begann am vergangenen Freitag in ähnlicher Weise und hat bereits rekordverdächtige Zuwächse verzeichnet:



Vergrößert man die tägliche, mit freundlicher Genehmigung des Dänischen Meteorologischen Instituts (DMI) erstellte SMB-Grafik, sieht man, dass sich am Freitag beeindruckende 6 Gigatonnen Schnee/Eis angesammelt haben, gefolgt von beeindruckenden 10 Gigatonnen am Samstag:



Das sind für diese Jahreszeit noch nie dagewesene Werte, wie aus den Annalen des DMI hervorgeht, die bis ins Jahr 1981 zurückreichen.

...

Diese Angaben werden mit einer Reihe weiterer Graphiken belegt.

Link:

<https://electroverse.info/cold-europe-antarctica-freezes-greenland-record-ice-gains/>

wird fortgesetzt ... (mit Kältereport Nr. (26 / 2023))

Redaktionsschluss für diesen Report: 4. September 2023

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE